

**Zusammengefasster Lagebericht
und Jahresabschluss
der LPKF Laser & Electronics AG**

**für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Zusammengefasster Lagebericht 2016 des LPKF-Konzerns und der LPKF AG

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen des Konzerns	3
1.1	Konzernstruktur und Geschäftsmodell	3
1.1.1	Rechtliche Konzernstruktur	3
1.1.2	Geschäftssegmente	4
1.1.3	Wettbewerbsposition	5
1.1.4	Wesentliche Standorte	5
1.1.5	Produktion und Beschaffung	6
1.1.6	Vertrieb	6
1.1.7	Leitung und Kontrolle	6
1.1.8	Rechtliche Einflussfaktoren	6
1.2	Strategie	7
1.2.1	Strategischer Rahmen	7
1.2.2	Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder	8
1.2.3	Unternehmenssteuerung	9
1.2.4	Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts	11
1.2.5	Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen	12
1.3	Forschung und Entwicklung	12
1.3.1	Ausrichtung der F&E-Aktivitäten	12
1.3.2	F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen	12
1.3.3	F&E-Mitarbeiter	13
1.3.4	F&E-Ergebnisse	13
2	Unternehmerische Verantwortung	14
2.1	Nachhaltigkeit bei LPKF	14
2.1.1	Nachhaltigkeitsmanagement, Regeln und Ziele	14
2.1.2	Stakeholder-Orientierung	14
2.2	Ökonomische Verantwortung	15
2.3	Verantwortung für die Mitarbeiter	15
2.3.1	Personalstrategie und Unternehmenskultur	15
2.3.2	Belegschaftsentwicklung	15
2.3.3	Mitarbeitergewinnung	16
2.3.4	Aus- und Weiterbildung	16
2.3.5	Führungskultur	16
2.3.6	Vielfalt und Chancengleichheit	17
2.3.7	Attraktives Arbeitsumfeld	17
2.4	Verantwortung für die Gesellschaft	17
2.5	Verantwortung für die Umwelt	18
3	Wirtschaftsbericht	19
3.1	Überblick über den Geschäftsverlauf	19
3.1.1	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	19
3.1.2	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	19
3.1.3	Auswirkungen auf den LPKF-Konzern	20

3.2	Übernahmerechtliche Angaben	20
3.3	Vergütungsbericht	21
3.4	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns	28
3.4.1	Ertragslage.....	28
3.4.2	Finanzlage	30
3.4.3	Vermögenslage.....	32
3.4.4	Entwicklung der Segmente	34
3.5	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG.....	34
3.5.1	Ertragslage.....	34
3.5.2	Vermögens- und Finanzlage.....	35
3.5.3	Risikobericht	37
3.6	Belegschaft.....	37
3.7	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns	38
4	Nachtragsbericht	40
5	Erklärung zur Unternehmensführung.....	40
6	Chancenbericht.....	40
6.1	Chancenmanagement	40
6.2	Chancen	40
6.2.1	Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios.....	40
6.2.2	Durchbruch neuer Technologien	41
6.2.3	Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how	41
6.2.4	Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren	41
6.2.5	Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung	41
6.2.6	Unternehmensorganisation.....	41
7	Risikobericht	42
7.1	Darstellung des internen Kontrollsystems	42
7.1.1	Überblick	42
7.1.2	Risikomanagementsystem.....	42
7.1.3	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	43
7.2	Einzelrisiken	44
7.2.1	Allgemeine Geschäftsrisiken	45
7.2.2	Abhängigkeit von einzelnen Kunden	47
7.2.3	Technologische Entwicklungen	47
7.2.4	Patentrisiken	48
7.2.5	Personalrisiken	49
7.2.6	Finanzwirtschaftliche Risiken.....	49
7.2.7	Sonstige Risiken	50
7.3	Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung	51
8	Prognosebericht	52
8.1	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	52
8.1.1	Rahmenbedingungen	52
8.1.2	Entwicklung des Konzerns.....	53
8.1.3	Wesentliche Kenngrößen	53
9	Bilanzzeit	55

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur und Geschäftsmodell

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Das Maschinenbauunternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologieunternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen in den Gebieten Lasertechnologie und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software sowie Werkstofftechnologie. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 86 % des Umsatzes erzielt der Konzern im Ausland. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 700 Mitarbeiter beschäftigt. Die LPKF Laser & Electronics AG (LPKF AG) ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert.

1.1.1 Rechtliche Konzernstruktur

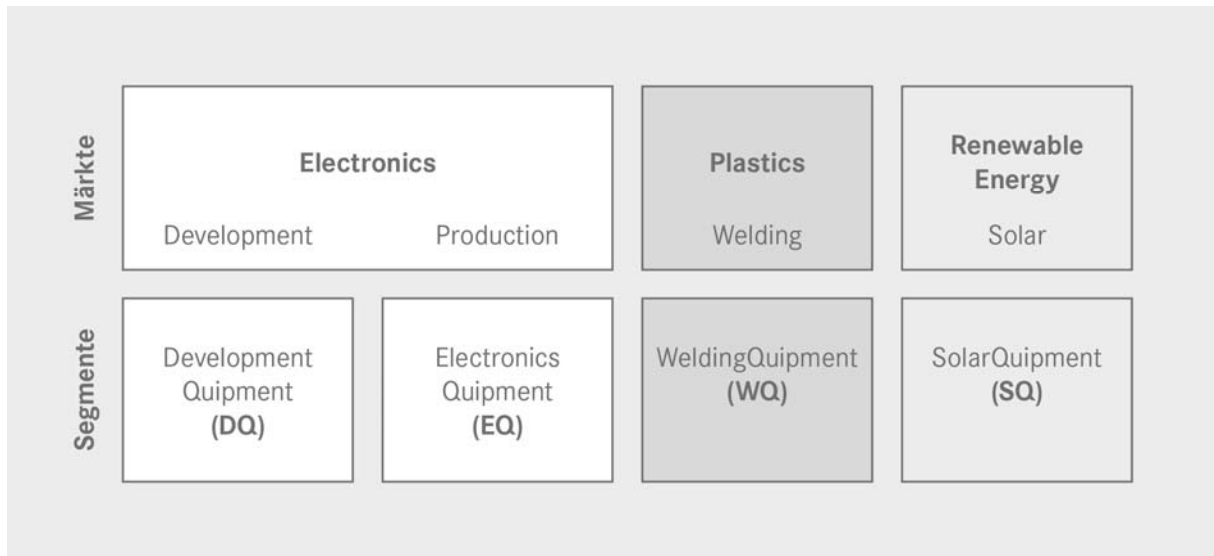
Zwischen der LPKF AG und der LPKF WeldingQuipment GmbH wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Ansonsten hat sich die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns nicht verändert. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2016 über zehn Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.

LPKF Laser & Electronics AG Garbsen/Deutschland	
Produzierende Tochtergesellschaften	Vertriebs-, Service- und Tochtergesellschaften
LPKF WeldingQuipment GmbH Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF Distribution Inc. Tualatin (Portland)/USA (100 %)
LPKF SolarQuipment GmbH Suhl/Deutschland (100 %)	LPKF Laser & Electronics Hong Kong Ltd. Hongkong/China (100 %)
LPKF Laser & Electronics d.o.o. Naklo/Slowenien (100 %)	LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co., Ltd. Shanghai/China (100 %)
LaserMicronics GmbH Garbsen, Fürth/Deutschland (100 %)	LPKF (Tianjin) Co. Ltd. Tianjin, Suzhou, Shenzhen, Shanghai/China (100 %)
	LPKF Laser & Electronics K.K. Tokyo/Japan (100 %)
	LPKF Laser & Electronics Korea Ltd. Seoul/Korea (100 %)

Der Hauptsitz der Gesellschaften befindet sich jeweils an den erstgenannten Standorten.

Die LPKF AG mit Hauptsitz in Garbsen übernimmt für die Unternehmensgruppe übergeordnete Gruppenfunktionen wie die strategische Unternehmensentwicklung, das Innovationsmanagement sowie zentrale Aufgaben in den Bereichen Controlling, Investor Relations, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikomanagement, Marketing, strategischer Einkauf und Managementsysteme. Ver-

trieb, Service, Produktion und Entwicklung werden je Segment in Business Units zusammengefasst. Vertrieb und Service werden in den wichtigsten Märkten außerhalb Deutschlands durch Vertriebs- und Servicetochtergesellschaften in enger Abstimmung mit den Business-Unit-Leitungen betrieben.



Märkte und Segmente

1.1.2 Geschäftssegmente

LPKF war im Geschäftsjahr 2016 in den folgenden vier Segmenten aktiv:

- **DevelopmentQuipment**

Im Segment **DevelopmentQuipment (DQ)** liefert LPKF nahezu alles, was Entwickler von elektronischen Geräten benötigen, um Leiterplattenprototypen weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Hochschulen und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets.

- **ElectronicsQuipment**

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment **ElectronicsQuipment (EQ)** zusammengefasst. Im Produktbereich SMT-Equipment liefert LPKF StencilLaser zum Schneiden von Druckschablonen sowie UV-Lasersysteme zum Ausschneiden von Leiterplatten. Zum Produktbereich PCB Equipment gehören UV-Lasersysteme zum Schneiden und Bohren von flexiblen Leiterplatten. Die Produktlinie MID-Equipment umfasst im Wesentlichen Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten Laser-Direkt-Strukturierungs-Verfahren (LDS). Im Bereich ICP-Equipment liefert LPKF Laseranlagen zum hochpräzisen Bohren von sehr dünnen Gläsern (Laser Induced Deep Etching, LIDE).

- **WeldingQuipment**

Das Segment **WeldingQuipment (WQ)** umfasst Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem in der Automobilzulieferindustrie, der Medizintechnik und bei der Herstellung von Consumer-Electronics eingesetzt.

- **SolarQuipment**

Im Segment **SolarQuipment (SQ)** entwickelt und produziert LPKF LaserScriber zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen. Kunden sind insbesondere Solarzellenhersteller. Weiterhin gehören zu diesem Segment Lasersysteme zum digitalen Drucken funktionaler Pasten und Farben (Laser Transfer Printing, LTP).

- **Alle sonstigen Segmente**

Unter den sonstigen Segmenten sind vor allem die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

1.1.3 Wettbewerbsposition

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder die Nummer 2 im Markt. Das Unternehmen strebt auch in neuen Märkten grundsätzlich danach, mindestens Platz 2 zu besetzen. LPKF konkurriert in jedem Segment und in jedem Produktbereich mit ganz unterschiedlichen Wettbewerbern. Dabei handelt es sich teilweise um international agierende Konzerne und teilweise um kleinere regionale Anbieter, die häufig nur in einem Markt aktiv sind.

1.1.4 Wesentliche Standorte

Deutschland

Garbsen: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt von LPKF in Garbsen liegt im Segment EQ.

Fürth: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – In Fürth (Segment WQ) entwickelt und produziert LPKF Systeme zum Kunststoffschweißen.

Suhl: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Der Tätigkeitsschwerpunkt der LPKF in Suhl liegt im Segment SQ.

Slowenien

Naklo: Produktion, Entwicklung und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment DQ sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen.

USA

Portland, Oregon: Vertrieb und Service – Die Tochtergesellschaft in Portland verantwortet den Vertrieb und den Service im nordamerikanischen Raum.

China

Shanghai, Shenzhen, Suzhou, Tianjin: Vertrieb und Service – Die Niederlassung in Shanghai bildet das Hauptquartier in China und stellt den Vertrieb und den Service im Großraum Shanghai sicher. Die anderen Standorte bedienen die weiteren wichtigen wirtschaftlichen Ballungszentren in China.

Hongkong: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Hongkong dient als Servicestandort vor allem für diejenigen asiatischen Länder ohne lokale Servicekapazitäten.

Japan

Tokyo: Vertrieb und Service – Die 2010 gegründete Tochtergesellschaft in Tokyo unterstützt lokale Distributoren im Vertrieb und baut eigene Kundenkontakte in den Segmenten EQ, WQ und SQ auf. Der japanische Markt ist aufgrund seiner technologischen Position für LPKF von großer Bedeutung.

Korea

Seoul: Vertrieb und Service – Neben China und Taiwan zählt Südkorea zu den wichtigsten Märkten für Lasertechnologie. Die Tochtergesellschaft in Seoul betreut die koreanischen Kunden direkt vor Ort und baut neue Kundenkontakte auf.

Ein weiterer Standort befindet sich in Malaysia (Penang). Die bisher in den Büros in Peking und Chengdu ausgeführten Tätigkeiten wurden von den anderen chinesischen Standorten übernommen.

1.1.5 Produktion und Beschaffung

Rapid Prototyping Equipment und andere Ausrüstungen für das Segment DQ, wie auch ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von der Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics d.o.o. in Naklo (Slowenien) geliefert. Systeme für das Segment EQ werden vor allem in Garbsen gefertigt. Die Produktion des Welding Equipment erfolgt in Fürth. Solar Module Equipment und LTP-Systeme werden in Suhl produziert. Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen in den meisten Fällen mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wird mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.1.6 Vertrieb

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China, Japan, Nordamerika und Südkorea, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 73 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten sowie die Führung der Distributoren erfolgt für die Segmente DQ und EQ in Garbsen. Die Führung der Segmente WQ und SQ erfolgt in den Tochtergesellschaften in Fürth bzw. Suhl.

1.1.7 Leitung und Kontrolle

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand vertritt und leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte seiner Zustimmung bedürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. § 25 Abs. 1 der Satzung sieht vor, dass in Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2016 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Ingo Bretthauer als Vorstandsvorsitzender (CEO)
- Kai Bentz (CFO)
- Dr.-Ing. Christian Bieniek (COO)
- Bernd Lange (CTO)

Im Geschäftsjahr 2016 gehörten dem Aufsichtsrat nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)
- Bernd Hackmann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

1.1.8 Rechtliche Einflussfaktoren

Die Gesellschaft und die einzelnen Segmente unterliegen den rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Darüber hinaus bestehen keine besonderen rechtlichen Bestimmungen.

1.2 Strategie

1.2.1 Strategischer Rahmen

Vision

Elektronische Bauteile werden immer kleiner, komplexer und präziser. Die fortschreitende Miniaturisierung und die zunehmende Verwendung nanoskaliger Materialien erhöhen die Komplexität der Bauteile. Dieser Trend zur Miniaturisierung erfordert neuartige Bearbeitungsverfahren, die eine bisher unerreichte Präzision ermöglichen. Lasergestützte Verfahren werden hierbei einen entscheidenden Beitrag leisten.

Mission

Der LPKF-Konzern will mit seinen Produkten dazu beitragen, dass seine Kunden effizienter entwickeln und fertigen können. Mit der Entwicklung und kontinuierlichen Verbesserung lasergestützter Prozesse und Produkte sollen konventionelle Verfahren abgelöst und neue Bearbeitungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Unternehmerische Verantwortung

Für den LPKF-Konzern bedeutet Nachhaltigkeit, verantwortungsvoll zu handeln, wirtschaftlichen Erfolg sowie ökologischen und sozialen Fortschritt zu erzielen und die Zukunft des Unternehmens zu sichern.

Leitbild

Das gesamte Handeln des LPKF-Konzerns ist auf den Erfolg seiner Kunden gerichtet. Alle Aktivitäten und Entscheidungen sind darauf gerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu erhöhen. Die nachhaltige Stärkung von LPKF dient dem Interesse aller Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und Aktionäre. Besondere Aufmerksamkeit gilt daher der Stärkung der innovativen Ressourcen und der Sicherung der Ertragskraft des Konzerns.

LPKF ist ein Technologiekonzern. Mit der Fokussierung auf seine Kernkompetenzen gestaltet LPKF technologischen Fortschritt und erlangt Spitzenpositionen im Markt. LPKF konzentriert seine Aktivitäten auf Produkte, mit denen er Marktführer oder mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann. Partnerschaftliches und faires Denken und Handeln prägen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten und Vertretern ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter innerhalb des LPKF-Konzerns. Als international tätiger Konzern ist LPKF bestrebt, andere Kulturen und Denkweisen zu verstehen und stellt die Konzerninteressen über die der einzelnen Tochtergesellschaften.

Die hohe Qualität der Produkte ist eine Voraussetzung für zufriedene Kunden. Jeder Mitarbeiter des LPKF-Konzerns trägt Verantwortung für die Qualität der Leistung für den Kunden. LPKF fördert die Qualifikation der Mitarbeiter als wichtigen Qualitätsfaktor.

Mit laserbasierten Verfahren leistet LPKF einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Abfall. LPKF gestaltet seine Produkte und internen Prozesse so umweltfreundlich wie möglich. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Basis für erfolgreiches Handeln. LPKF widmet sowohl der Gesunderhaltung der Arbeitnehmer als auch der Arbeitssicherheit ein besonderes Augenmerk. Als Technologieführer strebt LPKF stets danach, seine Produkte und die zu ihrer Entwicklung erforderlichen Prozesse zu optimieren. Eine offene Lern- und positive Fehlerkultur ist dafür selbstverständlich. LPKF trägt gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit Verantwortung. Zu dieser Verantwortung gehört, dass LPKF-Mitarbeiter sich jederzeit und überall an geltende Gesetze halten, ethische Grundwerte respektieren und nachhaltig handeln. Unterstützt werden sie dabei vom LPKF-Compliance-Kodex.

Erfolgsfaktoren

LPKF ist ein innovativer Maschinenbauer für überwiegend lasergestützte Systeme.

Grundlage des Erfolgs bildet das Verständnis der Mikrobearbeitung von unterschiedlichen Materialien mit Lasern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Konzentration auf die Kernkompetenzen und deren Interaktion:

Kernkompetenzen

- Lasertechnologie & Optik
- Präzisionsantriebstechnik
- Steuerungstechnologie & Software
- Werkstofftechnologie

Weitere Erfolgsfaktoren sind die enge Vernetzung mit den Kunden und ein tiefes Verständnis der Kernmärkte Elektronik, Automobil, Solar und Medizintechnik.

1.2.2 Konzernziele, Stoßrichtungen und Handlungsfelder

Konzernziele

Das übergreifende, grundsätzliche Konzernziel besteht in der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Erreichung dieses Ziels wird der technische Vorsprung ständig ausgebaut. Eine starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist von zentraler Bedeutung. Weiterhin trägt eine solide Finanzierung mit einer hohen Eigenkapitalquote zur Erreichung dieses Ziels bei. LPKF strebt ein gesundes Wachstum mit einer Umsatzsteigerung von durchschnittlich 10 % pro Jahr an. Die Profitabilität soll langfristig eine EBIT-Marge von 10 - 15 % pro Jahr erreichen, das Net Working Capital Ratio soll unter 35 % liegen.

Strategische Stoßrichtungen

Das langfristige Handeln des Unternehmens zur Erreichung des übergreifenden Konzernziels orientiert sich im Wesentlichen an drei strategischen Stoßrichtungen:

- Kundennutzen erhöhen
- Innovationen treiben
- Effizienz steigern

Strategische Handlungsfelder

Aus dem Zusammenspiel von Konzernzielen und strategischen Stoßrichtungen ergeben sich die folgenden zwölf Handlungsfelder.

Grundlegend:

1. Konzernentwicklung und Stärkung der finanziellen Position
Das Streben richtet sich auf das Wohl des Konzerns in seiner Gesamtheit. Um dies zu sichern und voranzutreiben, unterstützt LPKF mit übergreifenden Initiativen die einzelnen strategischen Stoßrichtungen.

Kundennutzen erhöhen:

2. Bestehendes Produktportfolio optimieren
Das Produktportfolio wird kontinuierlich überarbeitet und erneuert. Hier orientiert sich LPKF an den sich verändernden Kundenbedürfnissen und entwickelt seine Produkte und Prozesse weiter, um den Kunden stets das beste Preis-Leistungs-Verhältnis bieten zu können. Die enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service und die Bereitstellung eines F&E-Budgets im Fünfjahresdurchschnitt von 10 % der Umsatzerlöse tragen wesentlich dazu bei.
3. Produktstruktur optimieren
Wachstum und die zunehmende Komplexität sowohl der Produkte als auch der konzernweiten Zusammenarbeit stellen hohe Anforderungen an die Produktstruktur. Durch die Nutzung von Skaleneffekten und konzernweitem Best-Practice soll die Profitabilität weiter steigen. Vorhandene Produkte werden regelmäßig auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.
4. Qualität steigern und sichern
Qualität ist neben der Wirtschaftlichkeit ein zentraler Wert der LPKF-Produkte. Um bei den oftmals kurzen Entwicklungszeiten schnell stabile, serientaugliche Maschinen für die Kunden bieten zu können, wird die Fähigkeit, Fehler zu vermeiden, sie zu finden, zu beheben und aus ihnen zu lernen, kontinuierlich weiter verbessert.

5. Kundennähe erhöhen

Durch ein verstärktes Key-Account-Management wird auf Anforderungen internationaler Großkunden konzernübergreifend eingegangen. Das industriespezifische Know-how einzelner Segmente soll segmentübergreifend stärker genutzt werden.

Innovationen treiben:

6. Technologischen Vorlauf schaffen

Das Technologiemanagement wird weiter gestärkt, um die gemeinsame Nutzung der Ressourcen systematisch zu steuern und zu koordinieren. Neben den eigenen F&E-Aktivitäten des LPKF-Konzerns werden sowohl in Kooperationen mit Universitäten und Instituten als auch in Verbundprojekten mit Partnern aus der Industrie neue Verfahren und Produkte für die Märkte der Zukunft entwickelt.

7. Geschäftsbasis erweitern

Um die wirtschaftliche Abhängigkeit von einzelnen Produktlinien und Branchen zu verringern und somit das Risiko und die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen zu reduzieren, wird LPKF die Geschäftsbasis erweitern. Dies umfasst sowohl die weitere Durchdringung der etablierten Märkte als auch die Erschließung neuer Branchen und Anwendungsgebiete u. a. durch Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Geschäftsbereichen.

8. Leistungsangebot auf gesamte Entwicklungs- und Fertigungsprozesse ausweiten

Bei zukünftigen Produkten wird angestrebt, das „Produkt“ über die reine Maschine hinaus zu erweitern und dem Kunden zur Lösung seiner technischen Probleme ein komplettes Verfahren anzubieten.

Effizienz steigern:

9. Entscheidungsgrundlagen verbessern

Entscheidungen werden bei LPKF analytisch, strukturiert und soweit möglich unter Einbeziehung von standardisierten Kennzahlen getroffen.

10. Atmende Organisation und Etablierung von Lean-Konzepten

Zur Vermeidung von nicht wertschöpfenden Tätigkeiten implementiert LPKF konzernweit eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung nach den Lean-Prinzipien.

11. Business-Unit- und standortübergreifende Zusammenarbeit stärken

Im Konzernverbund werden Kapazitäten und Potenziale weiter vernetzt und dadurch optimal genutzt. Die konzernweit harmonisierten Prozesse und Strukturen werden konzertiert umgesetzt und schaffen so einen langfristigen Mehrwert in allen Bereichen des Unternehmens.

12. Systematische Personalentwicklung

Die Personalentwicklung ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Eine weitere Systematisierung der wesentlichen Prozesse im Personalbereich bildet einen Arbeitsschwerpunkt im LPKF-Konzern.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

LPKF steuert seine wirtschaftliche Entwicklung anhand von Kennzahlen, die auf verschiedene Berichtsebenen abgestuft sind. Nachfolgend werden die für LPKF bedeutsamsten Kennzahlen erläutert.

Auf der Ebene der Segmente gehören die **Umsatzerlöse**, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (E-BIT) sowie die EBIT-Marge zu diesen Finanzkennzahlen. Auf der Ebene des Konzerns werden sie durch Net Working Capital, Net Working Capital Ratio und die Fehlerquote ergänzt. Für diese Finanzkennzahlen hat LPKF aus den strategischen und operativen Planungsprozessen Zielvorgaben entwickelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden. Die gültigen Zielgrößen für das Berichtsjahr sind in den Zeitreihen mit angegeben.

EBIT: Das Konzernziel des profitablen Wachstums kann durch die Kennzahlen Umsatz in Verbindung mit dem EBIT überprüft werden. Als Verhältnisgröße wird auch die EBIT-Marge angegeben, die nach folgender Formel berechnet wird: $\text{EBIT-Marge} = \text{EBIT} / \text{Umsatzerlöse} \times 100$.

Net Working Capital: Es wird berechnet aus Vorräten und kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen. Sie bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Net Working Capital Ratio: Sie setzt das Net Working Capital ins Verhältnis zum Umsatz, da mit sich ausweitendem Geschäft in der Regel auch ein Anstieg des Net Working Capital verbunden ist.

Fehlerquote: Sie wird gemessen als das Verhältnis von Fehlerkosten zum Umsatz. Fehlerkosten umfassen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Gewährleistungsverpflichtungen sowie der Qualitätssicherung. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren, also bis zum Geschäftsjahr 2016, um 50 % zu senken und danach auf diesem Niveau zu halten. Die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote wird dabei gleich 100 gesetzt und so ein Fehlerkostenindex ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden neben der Fehlerquote keine bedeutenden nichtfinanziellen Kennzahlen zur Steuerung des Konzerns verwendet. Erläuterungen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des LPKF-Konzerns sind im Nachhaltigkeitsbericht (Kapitel 2) enthalten.

Das im Konzern eingerichtete Steuerungssystem bleibt unverändert bestehen.

Die Entwicklung der Konzern-Finanzkennzahlen über die letzten fünf Jahre sowie die gültigen Zielgrößen zeigt die nachfolgende Übersicht:

	Zielgröße 2016	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatzerlöse Mio. €	100 - 120	91,1	87,3	119,7	129,7	115,1
EBIT Mio. €	1 - 11	-6,8	-3,7	12,7	23,2	20,4
EBIT-Marge %	1,0 - 9,0	-7,4	-4,3	10,6	17,9	17,7
Net Working Capital Mio. €	< 42	35,2	40,3	50,1	37,3	44,6
Net Working Capital Ratio %	< 35	38,7	46,2	41,9	28,7	38,8
Fehlerquote %	50	73	60	71	100	-

Soll-Ist-Vergleich von Planung und Realisierung

Zu Beginn des Jahres 2016 erwartete der Vorstand eine deutliche Verbesserung der Geschäftsentwicklung mit einem Umsatzwachstum auf € 100 – 120 Mio. und einer EBIT-Marge im einstelligen Prozentbereich (Prognose vom 11. November 2015). Nachdem der Umsatz im ersten Quartal unter den Erwartungen lag, korrigierte der Vorstand die Jahresprognose am 2. Mai 2016 per Ad-hoc-Mitteilung auf € 90 – 110 Mio. Zeitgleich wurden umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen angekündigt, um den Break-even-Punkt für das Folgejahr auf unter € 90 Mio. zu senken. Am 12. Mai 2016 bestätigte das Unternehmen die Umsatzprognose für 2016 und korrigierte die Ergebnisprognose aufgrund der erwarteten Restrukturierungsaufwendungen von bis zu € 2 Mio. im Zusammenhang mit dem geplanten Personalabbau auf eine EBIT-Marge zwischen -3 % und +6 %.

Im Oktober 2016 kündigte das Unternehmen per Ad-hoc-Mitteilung außerordentliche Wertberichtigungen in Höhe von € 6 – 6,5 Mio. an und konkretisierte die bestehende Prognose. Der Vorstand erwartete nunmehr, sowohl beim Umsatz als auch beim EBIT ohne Sondereffekte aus Abwertungen jeweils im unteren Bereich der Prognose zu liegen.

Mit rund € 91 Mio. Umsatz hat der Konzern im Geschäftsjahr 2016 das untere Ende der Prognose erreicht. Das Ergebnis ist allerdings durch Sondereffekte von insgesamt € 8,5 Mio. belastet. Eliminiert man die Sondereffekte einschließlich Erträgen aus einer Versicherungserstattung von € 1,3 Mio., ergibt sich für das Gesamtjahr ein positives EBIT von € 0,4 Mio. Die bereinigte EBIT-Marge liegt bei 0,5 % und damit ebenfalls im Rahmen der letzten Prognose.

Insbesondere die Abwertungen auf Vorräte sowie die Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital führten zu einer Verringerung des Net Working Capital auf €35,2 Mio. Das Net Working Capital Ratio fiel dadurch auf 38,7 %, verfehlte aber noch das langfristige Ziel von < 35 %. Das Qualitätskostenziel, gemessen an der Fehlerquote, wurde ebenfalls nicht erreicht.

1.2.4 Strategische Ausrichtung des operativen Geschäfts

Mit dem Fokus auf die Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser als Werkzeug liefert LPKF eine wichtige Schlüsseltechnologie für viele Wachstumsbranchen. Mit einem breiten Produkt- und Serviceportfolio trägt das Unternehmen zu einer Steigerung der Effizienz und damit zur Schonung von Ressourcen bei. LPKF ist ein strategischer Partner für internationale Kunden und gestaltet gemeinsam mit ihnen zukunftsweisende Lösungen. Der wichtigste Megatrend für LPKF ist die Miniaturisierung in der Elektronikindustrie. Dieser Trend ist ungebrochen und wird durch den Einsatz der LPKF-Technologien weiter vorangetrieben.

LPKF agiert als global aufgestellter Laserspezialist. Aus dieser Position ergeben sich viele Vorteile gegenüber Wettbewerbern, die häufig nur in einem Markt aktiv sind, oder als regionale Anbieter agieren. LPKF adressiert verschiedene Märkte und verringert dadurch die Abhängigkeit von den Zyklen in einzelnen Branchen. Konjunkturelle Schwankungen können dadurch besser ausgeglichen werden. Voraussetzung dafür ist die Integration aller Geschäftsprozesse mit Synergiepotenzial. LPKF hat dies auch im abgelaufenen Jahr weiter vorangetrieben.

Infrastrukturen und Querschnittsfunktionen der LPKF-Gruppe werden von den Segmenten gemeinsam genutzt, beispielsweise bei der Entwicklung, der Beschaffung oder bei der Nutzung des internationalen Vertriebsnetzwerks. Gemeinsame Standorte der Segmente ermöglichen es, dass LPKF in den wichtigen Regionen weltweit Service- und Vertriebsdienstleistungen anbieten kann. Die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur erleichtert zudem den Markteintritt und trägt dazu bei, die Kostenbasis unter Ausnutzung von Synergien zu optimieren.

Strategische Ausrichtung der Segmente

Das Segment **DQ** bietet seinen Kunden die gesamte Wertschöpfungskette zur Herstellung von Leiterplattenprototypen. Im Zentrum stehen mechanische und zunehmend lasergestützte Systeme, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Segment DQ adressiert LPKF einen globalen Markt mit vielen Einzelkunden aus der Industrie und aus Hochschulen. Viele Kunden investieren auf Basis von F&E-Budgets. DQ verfügt über ein weltweites Netzwerk von Vertretern, die mit dem Unternehmen oftmals seit vielen Jahren eng verbunden sind und einen exzellenten Marktzugang sichern. DQ gilt als relativ stabiles Geschäft. Trotz eines hohen Marktanteils von ca. 75 % sieht der Vorstand durch neue Produkte und Anwendungen solide Wachstumsraten in diesem Segment. So bietet LPKF seit 2016 Mikrobearbeitungsanlagen für Forschungsanwendungen außerhalb des Leiterplatten-Prototypings an. Hier bietet sich die Chance, einen neuen Teilbereich des Markts für Elektronikentwicklung zu erschließen.

Das Segment **EQ** adressiert Märkte rund um die Produktion und Bearbeitung von Leiterplatten und elektronischen Schaltungen. LPKF agiert in einem sehr dynamischen Markt mit Chancen auf kurzfristige Umsätze, aber auch mit dem Risiko, dass Innovationen später als geplant vom Markt angenommen werden. EQ bietet seinen Kunden Systeme zum Schneiden, Strukturieren und Bohren von verschiedensten Materialien in höchster Präzision und Geschwindigkeit. Dabei verfügt LPKF über eine hohe Präsenz im Zielmarkt Asien mit eigenen Niederlassungen und einem globalen Netz von starken Partnern. Der After-Sales-Service gehört gerade im Bereich der Produktionsmaschinen zu den größten Wettbewerbsvorteilen von LPKF.

Im Segment **WQ** entwickelt, produziert und vermarktet LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Dieses Segment richtet sich vorrangig an die Automobilzulieferindustrie, die Medizintechnik und Hersteller von Consumer-Electronics. Das Laserschweißen bietet die Möglichkeit, traditionelle Fügemethoden in verschiedenen Branchen abzulösen. Dadurch eröffnet sich ein sehr großes Marktpotenzial. Da es sich nicht um einen klassischen Nischenmarkt handelt, besteht hier ein deutlich größerer Wettbewerbsdruck. LPKF unterscheidet sich von den Wettbewerbern in erster Linie durch eine höhere Produktqualität, großes Prozess-Know-how, kürzere Lieferzeiten und einen weltweiten Service.

Das Segment **SQ** ist geprägt durch Großaufträge eines Kunden. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit diesem Kunden hat LPKF eine führende Position auf dem Dünnschichtsolarmarkt eingenom-

men. Die Präzision und die Geschwindigkeit der Allegro-Anlagen gehören zu den Alleinstellungsmerkmalen von LPKF im Solarmarkt. 2016 hat LPKF neue Aufträge von weiteren Kunden akquirieren können, was für eine leichte Belebung des Solarmarkts spricht. LPKF strebt an, die Abhängigkeit im Segment SQ von dem einen Kunden zu reduzieren. Dabei soll auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der Solarindustrie mit dem LTP-Verfahren helfen. Mit der neuen LTP-Technologie adressiert LPKF den Markt für das Drucken von funktionalen Pasten. Hier besteht das Potenzial, das vorherrschende Siebdruckverfahren abzulösen.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Optimierung des Produktportfolios. Dabei orientiert sich das Unternehmen einerseits an Impulsen aus den Märkten und verfolgt andererseits auch eigene Ideen und Innovationen. Vorhandene Produkte werden einmal jährlich auf die Sinnhaftigkeit der Fortführung überprüft.

1.2.5 Konzernstruktur, Kapitalbeteiligung und Finanzierungsmaßnahmen

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft. Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit sowie Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts. Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 85 % der LPKF-Aktien in Streubesitz. Die Stabilisierung der Konzernfinanzierung hatte aufgrund der Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2016 oberste Priorität. Es bestehen diverse bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital bestehen weiterhin. Der Vorstand sieht den notwendigen finanziellen Spielraum für den weiteren Ausbau des Geschäfts als gegeben.

1.3 Forschung und Entwicklung

1.3.1 Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Forschung und Entwicklung (F&E) haben für LPKF als Technologiekonzern eine wesentliche Bedeutung. Innovationen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit und damit über den wirtschaftlichen Erfolg des LPKF-Konzerns. Das wesentliche strategische Ziel der F&E-Aktivitäten ist es, die Innovationsführerschaft auf den jeweiligen Gebieten zu erlangen, zu sichern oder auszubauen. Außerdem sollen Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen entwickelt und über Patente abgesichert werden. Damit trägt LPKF dazu bei, die Ertragskraft seiner Kunden zu stärken.

Während in den vergangenen Jahren die systematische Ausweitung des Produktangebots des LPKF-Konzerns im Vordergrund stand, wurde unter den sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten auf die schnellstmögliche Finalisierung der LIDE- und LTP-Entwicklung gelegt. Außerdem wurde intensiv an der Weiterentwicklung der Technologie und des Systembaukastens für das Kunststoffschweißgeschäft gearbeitet. Damit mittel- bis langfristig weiterhin mit neuen Ideen und Technologien Impulse gesetzt werden können, wurde das Engagement im Rahmen von öffentlich geförderten Projekten ausgebaut.

1.3.2 F&E-Aufwendungen, F&E-Investitionen und F&E-Kennzahlen

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2016 fielen in diesem Bereich Aufwendungen in Höhe von € 11,4 Mio. an, das entspricht 12,5 % des Umsatzes. Von den Aufwendungen für Entwicklung hat LPKF im Berichtsjahr € 4,9 Mio. (Vorjahr: € 6,2 Mio.) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, das entspricht einer Aktivierungsquote von 43 % (Vorjahr: 63 %). Auf aktivierte Entwicklungsleistungen fielen im Jahr 2016 Abschreibungen in Höhe von € 3,0 Mio. (Vorjahr: € 1,3 Mio.) an. Darin waren auch außerplanmäßige Abschreibungen auf eingestellte Entwicklungsprojekte in Höhe von € 0,8 Mio. enthalten.

Ein Schwerpunkt von Investitionen im Entwicklungsbereich lag im Geschäftsjahr 2016 auf Messmaschinen und Laborausüstung.

1.3.3 F&E-Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns sank im Berichtszeitraum auf 159 im Vergleich zu 179 im Vorjahr.

1.3.4 F&E-Ergebnisse

Im Segment DQ wurde 2016 unter anderem ein Protolaser für wissenschaftliche Anwendungen entwickelt. Erste Systeme wurden Ende des Jahres verkauft.

Im Segment SQ wurde im Kundenauftrag die erste Druckmaschine auf Basis des LTP-Verfahrens zum digitalen Drucken funktionaler Pasten entwickelt.

Im Segment WQ wurde mit der PowerWeld 3D 8000 ein neues System zum Schweißen von großen 3D-Bauteilen entwickelt und fertiggestellt. Hinzu kommt die Entwicklung einer neuen Steuerungssoftware für Laserschweißanlagen auf Basis von 3D-CAD-Daten.

In der folgenden Mehrperiodenübersicht zum Bereich F&E sind wesentliche Kennzahlen im Zeitablauf dargestellt:

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
F&E-Aufwand in Mio. €*	11,4	9,9	11,1	13,5	10,0
in % vom Umsatz	12,5	11,3	9,3	10,4	8,7
F&E- Mitarbeiter	159	179	171	165	144

* Gezeigt wird der Effekt der F&E-Aufwendungen auf das Konzernergebnis.

2 Unternehmerische Verantwortung

2.1 Nachhaltigkeit bei LPKF

2.1.1 Nachhaltigkeitsmanagement, Regeln und Ziele

Für LPKF steht die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergreifendes grundsätzliches Konzernziel an erster Stelle. Die weiteren Ziele ordnen sich diesem Ziel und damit auch dem Aspekt der Langfristigkeit unter. Die im Geschäftsjahr 2016 getroffenen Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Sicherung der Finanzierung unterstützen diese langfristige Ausrichtung. Damit stellt LPKF in seiner Unternehmensstrategie die Weichen in Richtung Nachhaltigkeit. Ein explizites Nachhaltigkeitsmanagement gibt es aufgrund der Größe des Unternehmens bislang nicht, die Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen liegt beim Gesamtvorstand, den Führungskräften und den Mitarbeitern.

Die Handlungsfelder des LPKF-Konzerns lassen sich vier übergeordneten Aspekten der Nachhaltigkeit zuordnen: Wertschöpfung, Beschäftigte, Gesellschaft, Umwelt.

Wertschöpfung: Kundennutzen erhöhen, Innovationen treiben, Effizienz steigern,

Beschäftigte: attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber, Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz

Gesellschaft: Wertschöpfung und Engagement in den Regionen

Umwelt: Natur- und Ressourcenschutz, Ablösung von chemischen Produktionsverfahren

Regeln und Ziele der unternehmerischen Verantwortung sind unter anderem in folgenden Dokumenten festgelegt: Strategiepapier, LPKF-Leitbild, Risikomanagementhandbuch, Managementhandbuch, Prozessbeschreibungen, Compliance-Kodex, Deutscher Corporate Governance Kodex und LPKF Führungsgrundsätze. Auf der Strategiesitzung am 17. und 18. Oktober 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG die unternehmerische Verantwortung im Strategiepapier 2017+ definiert. Die Verantwortung für die Berichterstattung liegt im Bereich Investor Relations.

Das Leitbild des LPKF-Konzerns ist in allen Niederlassungen präsent und wurde auf dem Führungskräfteforum am 16. Juni 2016 im Rahmen eines Workshops zum Thema Unternehmenskultur überprüft und für gültig befunden.

2.1.2 Stakeholder-Orientierung

Als börsennotiertes B2B-Unternehmen steht LPKF im Dialog mit einer Reihe von Stakeholdern mit unterschiedlichen Ansprüchen an das Unternehmen. LPKF ist davon überzeugt, dass ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den verschiedenen Anspruchsgruppen von großer Bedeutung für die öffentliche und interne Wahrnehmung des Unternehmens ist. Die Unternehmenskommunikation richtet sich an alle wesentlichen Anspruchsgruppen des Unternehmens. Dazu gehören Kunden, Mitarbeiter und Betriebsrat, Analysten, Aktionäre und Investoren, Bankenvertreter, Lieferanten, Kommunen, Behörden und die Politik.

Beispiele für Stakeholder-Kommunikation 2016

Extern:

- Geschäftsbericht 2015
- Quartalsberichte 2016
- Ad-hoc- und Pressemitteilungen
- Presseinterviews
- Internetseite lpkf.com
- Hauptversammlung
- Roadshows
- Analystenkonferenzen
- Conference Calls für Investoren

Intern:

- Betriebs- und Mitarbeiterversammlungen
- Führungskräftetreffen
- Open Lunch für Mitarbeiter mit dem Vorstand
- Mitarbeiterzeitung „LPKF Journal“
- Intranet

2.2 Ökonomische Verantwortung

Im Kern der unternehmerischen Aktivitäten des LPKF-Konzerns steht die ökonomische Verantwortung für das Unternehmen und seine Mitarbeiter. Aufgrund des Umsatzeinbruchs im LDS-Geschäft war es 2016 notwendig, die Kostenbasis deutlich zu senken. Im Zuge dessen wurden insgesamt 103 FTE (Full Time Equivalents) im Konzern abgebaut sowie weitere Kosten reduziert. Dabei wurden die lokalen Betriebsräte intensiv einbezogen. Der Personalabbau war ein sehr schmerzhafter Prozess, der jedoch für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens notwendig war. Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung 2016 finden im Wirtschaftsbericht unter Kapitel 3 dieses Lageberichts sowie im Konzernabschluss und Anhang.

2.3 Verantwortung für die Mitarbeiter

2.3.1 Personalstrategie und Unternehmenskultur

Qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten ist unabdingbar für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. In einer wachsenden und lernenden Organisation entwickeln sich auch die Anforderungen an die Mitarbeiter ständig weiter. Dem will LPKF mit konzernweiten Personalentwicklungsprogrammen begegnen. Talente werden erkannt und langfristig gefördert. Hierzu gehört auch der internationale Personalaustausch im Konzern, der unterstützt und gefördert wird. Auch im wirtschaftlich schwierigen Umfeld des Jahres 2016 hielt LPKF an dieser strategischen Zielrichtung fest, setzte die entsprechenden Maßnahmen jedoch dosiert ein. Die Unterstützung der Führungskräfte beim Management der Kapazitätsanpassung bildete 2016 eine zusätzliche Herausforderung.

Aufgrund der Landesspezifika wird in den internationalen Einheiten die operative Personalarbeit autonom durchgeführt. In strategischen Fragestellungen erfolgt jedoch eine intensive Einbindung der Gruppenfunktion durch die LPKF AG. In den deutschen Standorten werden zahlreiche Personalaktivitäten, gebündelt durch den Shared-Service-Ansatz, zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden und werden historisch unterschiedlich geprägte Prozesse nach und nach harmonisiert.

2.3.2 Belegschaftsentwicklung

Aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wurde die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr deutlich reduziert. Sie sank von 778 im Vorjahr auf 700 zum 31. Dezember 2016. Vor diesem Stichtag wurden weitere Austritte mit 28 Mitarbeitern vereinbart. Final wurden in der Unternehmensgruppe 103 FTE reduziert. Dieser starke Einschnitt war notwendig, um die Kostenbasis des Konzerns deutlich zu senken und damit die Voraussetzung für neues profitables Wachstum zu schaffen.

Mitarbeiterentwicklung im LPKF-Konzern 2007-2016 (Jeweils zum Stichtag 31.12.)

Jahr

2007	339
2008	374
2009	384
2010	466
2011	602
2012	690

2013	752
2014	795
2015	778
2016	700

Mit einem Durchschnittsalter von 39 Jahren verfügt LPKF über eine relativ junge Belegschaft, ist aber auch stolz darauf, vielen Mitarbeitern schon über Jahrzehnte einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Die Fluktuationsrate liegt bedingt durch den Personalabbau bei 15,9 %.

Auch den Auszubildenden wird im Anschluss an die Ausbildung fast immer ein Arbeitsplatz angeboten. Ziel ist es, gut ausgebildete Mitarbeiter und Fachkräfte möglichst lange im Unternehmen zu beschäftigen und zu binden.

2.3.3 Mitarbeitergewinnung

Die zukunftsweisende Lasertechnologie ist nach wie vor ein großes Plus, das hohes Zukunftspotenzial bietet und viele Fach- und Führungskräfte für LPKF begeistert. Dies zeigt die hohe Anzahl an Initiativbewerbungen, die das Unternehmen 2016 trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation erreichten.

Im Zuge der Nachwuchsgewinnung und -förderung wurden bspw. Kooperationsverträge mit Schulen fortgeführt. Neben der finanziellen Förderung schulischer Aktivitäten werden hierbei Schülerpraktikanten aufgenommen, um diesen später ggf. einen Ausbildungsplatz anbieten zu können. Auch die bewährte Vergabe von Hochschulstipendien wurde 2016 fortgesetzt. Einige der Stipendiaten, die in der Vergangenheit bei LPKF ihre Bachelor- bzw. Masterarbeiten geschrieben haben, konnten bereits dauerhaft eingestellt werden.

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation wurde das Thema Nachwuchsförderung und -gewinnung auch im Jahr 2016 unvermindert intensiv fortgesetzt. Eine wichtige Aufgabe des Vorstands und der Führungskräfte bestand darin, der Belegschaft die Perspektiven und Chancen des Unternehmens aufzuzeigen, um die z.T. langjährigen Mitarbeiter zu motivieren und zu halten.

2.3.4 Aus- und Weiterbildung

Nachwuchskräfte sind eine wichtige Investition in die Zukunft. Kontinuierlich bildet LPKF daher junge Frauen und Männer in verschiedenen Berufen aus - Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und Technische Zeichner. Die Wirtschaft verzeichnet auf lange Sicht einen Mangel an MINT-Qualifikationen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Dieser Engpass ist ein grundsätzlich strukturelles Problem, das als Wachstums- und Innovationsbremse gesehen werden muss. Diesem Engpass begegnet LPKF mit einer soliden Ausbildung. Besonderer Wert wird dabei auf Engagement und Begeisterungsfähigkeit der Auszubildenden gelegt.

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter sind Bestandteil einer nachhaltigen Ausrichtung. LPKF legt deshalb großen Wert auf die gezielte Förderung der Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Weiterbildung wurde mithilfe des 2015 neu entwickelten Schulungskatalogs 2016 weiter systematisiert. Auch für die Führungskräfte gibt es eine Reihe von Schulungen, die sie in ihrer Führungsaufgabe unterstützen sollen.

Können, Einsatzbereitschaft und Leistung vorausgesetzt, bieten sich vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Perspektiven. Neben dem Standardangebot bietet LPKF für besonders engagierte und talentierte Mitarbeiter zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten, die in regelmäßigen Mitarbeitergesprächen zwischen Mitarbeiter und Führungskraft besprochen werden. Hier können Projektaufgaben sowie individuelle Fortbildungen oder berufsbegleitende Studiengänge vereinbart werden. Jeder Mitarbeiter erhält so die Möglichkeit, seine Fähigkeiten bei LPKF voll zu entfalten und einzusetzen.

2.3.5 Führungskultur

Vor dem Hintergrund des erheblichen Stellenabbaus war es im abgelaufenen Geschäftsjahr ganz besonders wichtig, die verbleibenden Mitarbeiter zu motivieren und ihnen Sicherheit und eine Perspekti-

ve im Unternehmen zu geben. Dabei kam den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Führungskräfte sind Vorbilder und prägen durch ihr Verhalten in einem hohen Maß die Unternehmenskultur. Viele Führungskräfte standen 2016 vor der Herausforderung, sich von guten und qualifizierten Mitarbeitern trennen zu müssen und die anstehenden Aufgaben mit weniger Personal zu erledigen. Besonders wichtig waren verschiedene Führungskräfteveranstaltungen. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht, Lösungsvorschläge diskutiert und Strategien für die Kommunikation entwickelt. Orientierungshilfe für das eigene Handeln geben auch die LPKF-Führungsgrundsätze.

2.3.6 Vielfalt und Chancengleichheit

Für einen international ausgerichteten Konzern wie LPKF sind die vielfältigen Kulturen, Kompetenzen und Potenziale der Mitarbeiter für den Erfolg des Unternehmens von großer Bedeutung. In sieben Ländern weltweit gibt es LPKF-Standorte (Deutschland, USA, Slowenien, China, Japan, Korea und Malaysia). Oft haben Kollegen über die Grenzen hinweg miteinander zu tun und bekommen so die Chance, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und interkulturelle Kompetenzen zu erlangen. Dies ist auch im Umgang mit ausländischen Kunden hilfreich. Aber nicht nur kulturell ist LPKF sehr vielfältig aufgestellt, auch die Altersstruktur ist ausgewogen. Langjährige Mitarbeiter bringen umfassende Erfahrung mit, welche durch frische Ideen junger Nachwuchskräfte ergänzt wird.

2.3.7 Attraktives Arbeitsumfeld

Zwei Faktoren machen die Arbeit bei LPKF besonders attraktiv. Zum einen ist es die Faszination der Lasertechnologie, die viele Ingenieure, Mechatroniker und Techniker anzieht. Zum anderen ist es die Tatsache, dass viele Mitarbeiter bei LPKF ihren persönlichen Wertbeitrag zu den Produkten deutlich erkennen können.

Die Mitarbeiter sollen sich bei LPKF wohlfühlen. Neben den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten setzt LPKF deshalb auf ein gutes Gemeinschaftsgefühl - auch über Standortgrenzen hinweg. Um das Wir-Gefühl zu fördern, gibt es bei LPKF eine Reihe von Aktivitäten, die von den Mitarbeitern selbst ins Leben gerufen wurden. Dazu gehören zum Beispiel eine Motorradtour, eine Skifreizeit, ein Kinderpicknick oder Weihnachtsfeiern an den Standorten. Es gibt immer wieder Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austausch auch über Ländergrenzen hinweg. Seit mittlerweile über zehn Jahren hat LPKF außerdem eine eigene Drachenbootmannschaft, die erfolgreich an Wettkämpfen teilnimmt. Aktivitäten wie diese helfen neuen Mitarbeitern, sich schnell zu integrieren.

Ebenso wichtig ist die Gesundheit der Mitarbeiter. Mit verschiedenen Maßnahmen fördert LPKF ihr Wohlergehen, die Motivation und Leistungsfähigkeit. 2016 gab es mehrere Veranstaltungen, an denen die Führungskräfte und Mitarbeiter an Workshops und Vorträgen teilnehmen oder sich bspw. bei Laufveranstaltungen auch im Wettkampf mit anderen messen konnten. Ergänzend dazu hatten Mitarbeiter die Möglichkeit, an verschiedenen Vorsorgeuntersuchungen durch die Betriebsärzte teilzunehmen. Auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung 2016 Einschnitte bei den Mitarbeiterzahlen zur Folge hatte, so konnten doch alle Maßnahmen sozialverträglich umgesetzt werden.

2.4 Verantwortung für die Gesellschaft

LPKF kann nur in einem funktionierenden gesellschaftlichen Umfeld erfolgreich sein. Das Unternehmen engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten an den verschiedenen Standorten. Dabei werden die meisten Initiativen durch Mitarbeiter in Abstimmung mit der Leitung am Standort geplant und durchgeführt. Im Großraum Hannover unterstützt LPKF die Stiftung des Firmengründers Bernd Hildebrandt „Tier hilft Mensch“ mit einem jährlichen Familientag auf dem Stiftungsgelände und einer Spende. Auch die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ unterstützt LPKF bereits seit vielen Jahren mit Spenden.

Für ein Technologieunternehmen wie LPKF ist es Pflicht, junge Menschen in Wissenschaft und Bildung zu fördern. LPKF fördert 3 Stipendiaten der Hochschule Hannover in den Bereichen Mechatronik, angewandte Informatik, Elektrotechnik. LPKF strebt an, als aktives wertvolles Mitglied der Gesellschaft und verantwortungsbewusster Nachbar zu agieren und wahrgenommen zu werden. Darüber hinaus ist LPKF Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.

2.5 Verantwortung für die Umwelt

Für LPKF ist der Umweltschutz fester Bestandteil des unternehmerischen Handelns und in der Konzernstrategie und im Leitbild verankert. Die Lasertechnologie steht insgesamt für geringe Werkzeugkosten und einen energieeffizienten Betrieb. Sie ermöglicht eine ressourcenschonende, flexible Produktion und ein wirtschaftliches Herstellen von Elektronikbauteilen.

Als Technologieführer und Innovationstreiber legt LPKF das Hauptaugenmerk auf die Produktentwicklung. Mit laserbasierten Technologien verdrängt LPKF in vielen Bereichen chemische Verfahren und leistet einen aktiven Beitrag zur Reduzierung von Ausschuss und Abfall bei den Kunden. Durch LPKF-Systeme lassen sich beispielsweise Leiterplatten-Prototypen chemiefrei strukturieren. Die entstehenden Kupferspäne werden mithilfe von Absaugeinrichtungen entfernt, eingesetzte Filter verhindern die Belastung der Umwelt. Bei einem anderen Verfahren, dem Trennen von Leiterplatten, reduziert LPKF-Technologie die mechanische Belastung der Werkteile. Das verringert insbesondere bei weichen oder flexiblen Materialien den Ausschuss erheblich. Das Laserkunststoffschweißen ist eine Technologie, die kostengünstiges und ressourcenschonendes Arbeiten ermöglicht. Dies geschieht durch den Verzicht auf Klebstoff und andere Zusatzstoffe sowie einen Prozess, der mit einfachen Werkstückhaltungen auskommt. Durch den Einsatz der LPKF-Laserstrukturierer kann der Wirkungsgrad von Dünnschichtsolarmodulen erheblich gesteigert werden.

In der Produktion der Hightechsysteme entstehen keine nennenswerten Abfallmengen. Auch die Wasser- und Energieverbräuche sind niedrig. Dennoch arbeitet LPKF entlang der Wertschöpfungskette an einer kontinuierlichen Optimierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs.

Der Energieverbrauch wird bei LPKF regelmäßig überprüft. Bei Investitionen in Gebäude und Anlagen wird überlegt, wie sich Energie einsparen lässt. Das 2010 errichtete Parkhaus für die Mitarbeiter am Standort Garbsen wurde mit Dünnschichtsolarmodulen verkleidet und liefert Solarstrom in das örtliche Stromnetz. Im Laufe des Jahres 2016 wurde die Stromversorgung an den deutschen LPKF-Standorten zum Großteil auf Ökostrom umgestellt.

3 Wirtschaftsbericht

3.1 Überblick über den Geschäftsverlauf

3.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2016 lag das Wachstum der Weltwirtschaft nach einer Studie des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) bei 3,1 %. Damit fiel die Zunahme leicht schwächer als im Jahr 2015 aus und stellte die geringste Steigerungsrate seit dem Krisenjahr 2009 dar. Positiv zu vermerken ist, dass die globale Wirtschaft im Verlauf des vergangenen Jahres die konjunkturelle Talsohle der schwachen Entwicklungsphase in den letzten Jahren überwunden hat und dass die Analysten nun ein leicht steigendes Wirtschaftswachstum prognostizieren.

In den entwickelten Volkswirtschaften blieb die konjunkturelle Entwicklung 2016 trotz eines Produktionsanstiegs moderat. So fiel die Wirtschaftssteigerung in den USA mit einem Plus von 1,6 % relativ gering aus. Die Wirtschaft im Euroraum setzte 2016 die moderate konjunkturelle Entwicklung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 % fort. Positiv ist laut IfW zu vermerken, dass zuletzt alle Staaten Europas zum Wirtschaftswachstum beitrugen. Mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,9 % setzte die Wirtschaft Deutschlands laut Statistischem Bundesamt auch 2016 die Aufschwungphase fort. Diese basierte wesentlich auf der Binnenwirtschaft mit den Bauinvestitionen und dem Konsum. Für Großbritannien erwarteten die Konjunkturoperaten trotz des Brexit-Votums eine Zunahme der Wirtschaftskraft um 2,0 % in 2016. Kurzfristig fielen die Auswirkungen des Brexits damit gering aus.

Die Schwellenländer zeigten seit dem Sommer eine erhöhte wirtschaftliche Dynamik. Dazu trug insbesondere China bei, dessen Wirtschaftskraft durch eine expansiv ausgerichtete Wirtschaftspolitik um 6,6 % zulegen.

Nach Ansicht der Wirtschaftsexperten blieben 2016 die Rohstoffpreise aufgrund des nach wie vor relativ niedrigen Ölpreises auf einem niedrigen Niveau. Zudem begünstigte die in Teilen expansiv ausgerichtete Geldpolitik die konjunkturelle Entwicklung.

3.1.2 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Geschäftsentwicklung der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG wird durch die allgemeine Konjunkturlage, die Entwicklung verschiedener Branchen, den hohen Exportanteil sowie von weiteren internationalen Aspekten geprägt. Von Bedeutung sind insbesondere die Schlüsselbranchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Schwerpunkt Consumer-Electronics, Solarindustrie und die kunststoffverarbeitende Industrie.

Im Folgenden wird auf die Entwicklung dieser Branchen im Geschäftsjahr 2016 eingegangen.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) verzeichnete 2016 beim Auftragszugang einen Rückgang um 2 %. Insbesondere der ausgebliebene Jahresendspurt, der im Monat Dezember zu einem Auftragsminus von 15 % im Vergleich zum Jahresende 2015 führte, trug dazu bei. Die durch den Brexit und die Präsidentenwahl in den USA entstandenen Unsicherheiten scheinen zur Zurückhaltung bei den Kunden geführt zu haben. Im Gesamtjahr 2016 verringerte sich der Auftragszugang aus dem Inland um 1 % und aus dem Ausland um 3 %. Insbesondere aus den Euroländern konnten weniger Aufträge (-8 %) generiert werden, während das restliche Ausland nur ein Minus von 1 % verzeichnete. Die stark exportorientierte Branche war im dritten Quartal 2016 noch von einer Stagnation des Auftragsgangs ausgegangen.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) war das Jahr 2016 für die internationalen Automobilmärkte wieder ein gutes Jahr. In den großen Absatzmärkten China, USA und Westeuropa wurden 4,5 Mio. Pkws mehr verkauft. In China stieg 2016 der Pkw-Absatz um annähernd 18 % auf 23,7 Mio. Fahrzeuge und in den USA um 0,4 % auf 17,5 Mio. Einheiten. In beiden Ländern wurden damit neue Rekordstände erreicht. In Westeuropa, dem drittgrößten Automarkt der Welt, erhöhten sich die Neuzulassungen um 6 % auf 14,0 Mio. Fahrzeuge. Rückgänge bei den Zulassungen ver-

zeichnet Japan mit knapp 2 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge, Brasilien mit 20 % auf 2,0 Mio. Pkws sowie Russland mit einem Minus von 11 % auf 1,4 Mio. Einheiten.

Auch der weltweite Markt für Photovoltaik vergrößerte sich 2016. Nach Angaben des Bundesverbands Solarwirtschaft stieg die gesamte installierte Leistung um 30 % auf 300 Gigawatt (GW). Insbesondere China als mit Abstand größter Solarmarkt verdoppelte 2016 den Zubau. Geringere Anlagenpreise, zu denen unter anderem die niedrigeren Modulpreise beitrugen, führten aber nach Angaben von Bloomberg New Energy Finance zu einem Rückgang des Investitionsvolumens um 32 % auf \$ 116 Mrd. Der Anteil der Dünnschichttechnologie stagniert und wird durch wenige große Produzenten getragen.

In der Consumer-Electronics-Branche kam es bei Smartphones 2016 laut Gartner zu einem Rückgang des weltweiten Liefervolumens auf 1,888 Mrd. Geräte (2015: 1,917 Mrd. Geräte). Ein wesentlicher Grund dafür waren Sättigungstendenzen in wichtigen Märkten wie USA, Europa, Japan und einigen Regionen Asiens. Laut Gartner befinden sich fast 7 Mrd. Mobiltelefone, Tablets und PCs in Gebrauch. Den Großteil davon machen mittlerweile Smartphones aus, die bei den Auslieferungen nach Stückzahlen 2016 einen Anteil von über 80 % ausmachten.

Nach einer Prognose des Gesamtverbands Kunststoffverarbeitende Industrie wird für 2016 von einem leichten Wachstum der Branche in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. 2015 hatte der Umsatz ein Rekordniveau von annähernd € 60 Mrd. erreicht.

3.1.3 Auswirkungen auf den LPKF-Konzern

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Überwindung der Talsohle einer länger andauernden verhaltenen Konjunkturentwicklung für die LPKF AG 2016 leicht verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Während es in der Solarindustrie wieder Wachstum bei allerdings geringerem Investitionsvolumen gab und die Automobilindustrie auch 2016 einen neuen Rekord aufstellte, stagnierte der Smartphonemarkt 2016 weiter und der Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete zum Jahresende sogar einen Auftragsrückgang wegen der veränderten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in den USA und Großbritannien. Die Kursentwicklung des Euro im Verhältnis zu anderen wichtigen Währungen war für den Export von LPKF positiv.

Die insgesamt schwache Geschäftsentwicklung des LPKF-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 lässt sich größtenteils nicht mit den konjunkturellen Rahmenbedingungen in den Märkten begründen. Wie auch in der Vergangenheit sind einige Segmente stärker (WQ, DQ) und andere weniger (SQ, EQ) von der jeweiligen Marktkonjunktur abhängig. Hauptgrund für das schwache Umsatzwachstum 2016 war der erneute Umsatzrückgang im LDS-Geschäft. Dazu kamen negative Effekte aus dem WQ-Segment aus den USA und dem DQ-Segment aus China sowie später als geplant erfolgte Produkteinführungen.

3.2 Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2016 betrug das Grundkapital der LPKF AG € 22.269.588,00. Das Grundkapital setzt sich aus 22.269.588 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien sind nicht ausgegeben worden. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Konzernanhang angegeben.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden

Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat; ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

3.3 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Diese Vergütungsbestandteile werden im Folgenden näher erläutert.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit-EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3, STI 1 und STI 2 liegen Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in

der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern bis Ende 2016 um 50 % zu senken und dieses verbesserte Niveau in der Folge zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahres bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswerts begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswerts entsprechen muss.

In den Vorstandsverträgen ab 2016 wurde eine weitere langfristige Vergütungskomponente, das LTI 3 (Langzeit-EBIT) aufgenommen, welche zukünftig das STI 2 ablösen soll. Die jährlichen Auszahlungen bemessen sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davor liegende Geschäftsjahr.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens €9 Mio. erreicht (Floor). In den Vorstandsverträgen ab 2016 wird dieser Floor durch eine EBIT-Marge in Höhe von mindestens 5 % abgelöst. Dieser Floor wurde für Dr. Bretthauer einmalig für das Geschäftsjahr 2017 ebenfalls vereinbart, um für alle Mitglieder des Vorstands die gleichen Ziele bei der Bemessung der Vergütung zugrunde zu legen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation haben sich Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 auf eine Reduktion der variablen Vergütung geeinigt.

So wurde vereinbart, dass bei einer EBIT-Marge von weniger als 5 % aus keiner der variablen Vergütungskomponenten ein Anspruch entsteht. Darüber hinaus wurde die Berechnung des STI 1 EBIT verändert, sodass sich bei ansonsten gleichen operativen Ergebnissen niedrigere Werte als nach den bisherigen vertraglichen Regelungen ergeben: Im Bereich des Aggressiv-Szenarios bis 5 % EBIT-Marge wird linear abgeschmolzen, sodass bei 5 % EBIT-Marge die Zielerreichung 0 % beträgt. Der sich so ergebende vorläufige Tantiemewert wird anschließend um 20 % reduziert und ergibt dann den endgültigen Betrag des STI 1 EBIT.

Wert der Zuwendungen im Berichtsjahr

Der Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG hat für das Geschäftsjahr 2016 auf die erfolgsbezogenen Komponenten seiner Vergütung verzichtet. Damit leisten die Vorstandsmitglieder einen persönlichen Beitrag zu den laufenden Kostensenkungsmaßnahmen von LPKF.

Für das Berichtsjahr 2016 sind die verbleibenden Zuwendungen in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, ergänzt um die Werte, die im Minimum und im Maximum erreicht werden können. Die in der Vergangenheit gewährten mehrjährigen variablen Vergütungen werden nach verschiedenen Plänen und unter Nennung der jeweiligen Laufzeiten aufgeschlüsselt. Für das LTI 1 ist der Zielwert eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios und für das LTI 2 der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung angegeben. Dieser wurde mithilfe eines Optionspreismodells nach Black/Scholes ermittelt.

Zuwendungen (PLAN)	Dr. Ingo Bretthauer				Bernd Lange				Kai Bentz				Dr. Christian Bieniek				Gesamt
	Vorstands- vorsitzender CEO				Vorstand CTO				Vorstand CFO				Vorstand COO				
in T€	2015	2016	(Min)	(Max)	2015	2016	(Min)	(Max)	2015	2016	(Min)	(Max)	2015	2016	(Min)	(Max)	2016
Festvergütung^{*)}	325	325	325	325	243	243	243	243	203	213	213	213	210	210	210	210	991
Nebenleistungen	38	40	40	40	22	23	23	23	18	20	20	20	20	20	20	20	103
Summe	363	365	365	365	265	266	266	266	221	233	233	233	230	230	230	230	1.094
Einjährige variable Ver- gütung																	
STI 1 EBIT	152	152	0	203	94	94	0	156	79	79	0	138	79	79	0	158	404
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	49	49	0	81	38	38	0	63	32	32	0	55	32	n/a	n/a	n/a	119
Mehrjährige variable Vergütung																	
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	73	73	0	122	56	56	0	94	47	47	0	83	47	47	0	79	223
LTI 2 Optionen 2015 (4 Jahre)	66	n/a	n/a	n/a	33	n/a	n/a	n/a	33	n/a	n/a	n/a	33	n/a	n/a	n/a	n/a
LTI 2 Optionen 2016 (4 Jahre)	n/a	50	0	150	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	n/a	25	0	75	125
LTI 3 Langzeit EBIT (3 Jahre)	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	55	0	79	55
Sonstiges																	
Summe	340	324	0	556	221	213	0	388	191	183	0	351	191	206	0	391	926
Versorgungsaufwand^{*)}	0	0	0	0	7	7	7	7	7	7	7	7	0	0	0	0	14
Gesamtvergütung	703	689	365	921	493	486	273	660	419	423	240	591	421	436	230	621	2.034

^{*)} Der Versorgungsaufwand ist vertraglich ein Teil der Festvergütung.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Durch den Verzicht der Vorstandsmitglieder auf die erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten im Geschäftsjahr 2016 ergeben sich weder Zuflüsse aus den einjährigen variablen Vergütungsbestandteilen noch aus mehrjährigen variablen Vergütungen, da keine der Planlaufzeiten des LTI 2 im Berichtsjahr endete. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.108 (2015: T€ 1.462). Davon entfielen T€ 1.094 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2016 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 0.

Zuflüsse (IST)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamt
	Vorstands- vorsitzender CEO		Vorstand CTO		Vorstand CFO		Vorstand COO		
in T€	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2016
Festvergütung	325	325	243	243	203	213	210	210	991
Nebenleistungen	38	40	22	23	18	20	20	20	103
Summe	363	365	265	266	221	233	230	230	1.094
Einjährige variable Vergütung									
STI 1 EBIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung									
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	117	0	94	0	79	0	79	0	0
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
Summe	117	0	94	0	79	0	79	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	480	365	366	273	307	240	309	230	1.108
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/ DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	66	0	33	0	33	0	33	0	0
Gesamtbezüge gem. HGB/ DRS 17 (Zufluss)	551	365	399	273	340	240	342	230	1.108

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigem oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€511 (Vorjahr: T€520), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden in 2016 T€17 (Vorjahr: T€17) ausbezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2016	30.09.2016	30.06.2016	31.03.2016
Dr. Ingo Bretthauer	60.000	60.000	60.000	60.000
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz	17.600	17.600	17.600	17.600
Dr. Christian Bieniek	1.500	1.500	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Durch Be-

schluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Eine erfolgsorientierte Vergütung entfällt erstmals für das am 1. Januar 2016 begonnene Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€					
Fixvergütung	2016	80	60	40	180
	2015	80	60	40	180
Variable Vergütung	2016	0	0	0	0
	2015	2	2	2	6
Summe Vergütung	2016	80	60	40	180
	2015	82	62	42	186

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle
Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern mbB,
Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Berater von Technologieunternehmen
vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics AG
Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG, Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover
vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover
Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:
Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

3.4 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

3.4.1 Ertragslage

- **Umsatzentwicklung**

Der LPKF-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse in Höhe von €91,1 Mio. und konnte damit das Vorjahr um 4,4 % übertreffen. Dies lag vor allem an gestiegenen Umsätzen im Segment SQ, welches nach einem schwachen Vorjahr durch einen größeren Auftrag wieder ein Plus von €5,4 Mio. verbuchen konnte. Auch das Segment WQ konnte seinen Vorjahresumsatz leicht übertreffen. Im Segment EQ war die Umsatzentwicklung gespalten: Das LDS-Geschäft erzielte einen Umsatz von nur noch €2,4 Mio. nach €9,5 Mio. im Vorjahr. Die Verzögerung in der Entwicklung neuer Systeme führte zu einer gegenüber der Erwartung schwächeren Entwicklung im Geschäft mit Lasersystemen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten. Gleichzeitig konnten die Schneidsysteme für die SMT-Industrie ihren Umsatz deutlich steigern. Mit dem Verkauf des ersten Systems zum Glasbohren trug auch die neu entwickelte LIDE-Technologie erstmals zum Umsatz bei. Insgesamt hat das Segment EQ seinen Vorjahresumsatz leicht übertroffen. Somit blieb einzig das Segment DQ um 11 % hinter seinem Vorjahresumsatz zurück. Gründe für diese gegenüber der Erwartung schwächeren Geschäftsentwicklung lagen in der verspäteten Einführung neuer ProtoLaser und regionalen Schwächen, vor allem in China.

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2016	Vorjahr
Asien	46,5	40,8
Deutschland	14,2	14,5
Europa ohne Deutschland	18,0	19,8
Nordamerika	19,4	21,7
Übrige	1,9	3,2
	100,0	100,0

Die Exportquote des Konzerns bleibt mit 85,8 % auf einem hohen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Nachfrage aus Asien wieder zugenommen. Asien festigt hiermit seine Rolle als wichtigster Markt für LPKF. Der gesamte europäische Markt blieb hinter seinen Vorjahresumsätzen zurück, Auswirkungen des Brexits sind bislang nicht zu verzeichnen. Europa einschließlich Deutschland ist der zweitwichtigste Absatzmarkt für LPKF.

Der amerikanische Markt ist im abgelaufenen Geschäftsjahr im Verhältnis zu den anderen Regionen leicht zurückgefallen, die Region behält insgesamt ihre strategische Bedeutung für den Konzern. Viele wichtige Kunden bestellen Lasersysteme für ihre Produktionsniederlassungen in Asien, führen aber die Verhandlungen von ihren Hauptquartieren in den USA.

- **Auftragsentwicklung**

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit €105,7 Mio. um 28 % über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit €27,8 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von €13,3 Mio. (+110 %). Der Zuwachs ist vor allem auf ein starkes Solargeschäft zurückzuführen.

- **Entwicklung wesentlicher GuV-Posten**

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme in Höhe von €0,1 Mio. sowie aktivierte Entwicklungsleistungen für Produkte und Software in Höhe von €4,8 Mio. ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um €1,3 Mio. verringert. Dies ist zum einen auf geringere Versicherungserstattungen im Zu-

sammenhang mit dem Brandschaden am Standort Garbsen zurückzuführen, da die Regulierung in 2016 abgeschlossen wurde. Zum anderen reduzierten sich Kursgewinne und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Zuschüsse für Forschung und Entwicklung nahmen hingegen gegenüber dem Vorjahr zu.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen nahm deutlich zu. Sie stieg auf 34,9 % gegenüber 28,6 % im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Anstieg waren außergewöhnliche Abwertungen auf Vorräte sowie Verschrottungen im Gesamtwert von € 5,9 Mio., die vor allem aufgrund der gesunkenen Absatz- und Verwertungsmöglichkeiten für LDS-Systeme und Teile sowie im Solarbereich vorgenommen wurden. Bereinigt um die Abwertungen läge die Materialeinsatzquote mit 28,3 % leicht unter dem Vorjahr.

Die Zahl der Mitarbeiter wurde im Geschäftsjahr 2016 von 778 auf 700 reduziert. Die Restrukturierungsmaßnahmen belasteten den Personalaufwand im Konzern mit € 1,8 Mio. Der Vorstand unterstützte die Kostensparmaßnahmen durch einen freiwilligen Verzicht auf jegliche erfolgsabhängige Vergütung. Dadurch blieb der Personalaufwand mit € 43,9 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau (€ 43,7 Mio.). Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt im Jahr 2016 bei 48,2 % nach 50,1 % in 2015. Die vollständige Entlastung des Personalaufwands durch den Stellenabbau wird sich erst im Jahr 2017 zeigen.

Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um € 0,9 Mio. an und betragen insgesamt € 8,1 Mio. Wesentlicher Grund für den Anstieg sind außerplanmäßige Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von € 0,8 Mio. (Vorjahr € 0,3 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr deutlich zurückgegangen. Während im Vorjahr noch € 29,1 Mio. angefallen waren, betragen die Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr nur noch € 23,3 Mio. und lagen damit 20 % unter dem Vorjahreswert. Das strenge Kostensenkungsprogramm, das sich das Unternehmen in 2016 auferlegt hatte, zeigt hier eine deutliche Wirkung. Die Sparmaßnahmen betrafen nahezu alle Bereiche und alle Standorte des Konzerns. Es wurden Maßnahmen getroffen, um insbesondere Aufwendungen für die Entwicklung (€ - 0,7 Mio.), Rechts- und Beratungskosten (€ -0,5 Mio.), Schulungsaufwendungen (€ -0,5 Mio.), Reisekosten (€ -0,4 Mio.) und Fremdarbeiten (€ -0,4 Mio.) zu senken. Darüber hinaus sind auch die Reparaturkosten um € 1,1 Mio. zurückgegangen, die im Vorjahr durch den Brandschaden deutlich erhöht waren. Die Kursverluste sind vor allem durch die EUR-USD-Entwicklung um € 1,0 Mio. zurückgegangen.

Der schwächer als erwartet ausgefallene Umsatz und die hohen Sonderbelastungen führten zu einem negativen EBIT von € -6,8 Mio. (Vorjahr: EBIT € -3,7 Mio.). Die EBIT-Marge sank auf -7,4 %, im Vorjahr betrug sie noch -4,3 %. Zusammengefasst zählen zu den Sonderbelastungen Abwertungen auf Vorräte sowie Verschrottungen in Höhe von € 5,9 Mio., außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen in Höhe von € 0,8 Mio. sowie Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 1,8 Mio. Als außerplanmäßiger Ertrag ist die Versicherungserstattung von € 1,3 Mio. anzusehen. Per Saldo ergibt sich ein negativer Ergebniseffekt von € 7,2 Mio. Ohne diese Belastung hätte sich ein positives EBIT von € 0,4 Mio. ergeben. Die angestrebte deutliche Reduzierung des Break-even-Punkts sollte damit erreicht sein.

Durch eine höhere Nutzung kurzfristiger Kreditlinien stiegen die Zinsaufwendungen um € 0,1 Mio. Das Zinsergebnis liegt damit im Geschäftsjahr bei € -0,8 Mio. (Vorjahr € -0,7 Mio.).

Bei einem operativen Verlust ergab sich ein Steueraufwand in Höhe von € 1,2 Mio. Die Steuerquote betrug -16,4 % (Vorjahr: 20,9 %). Nach Steuern verbleibt ein Jahresfehlbetrag im Konzern von € 8,8 Mio. nach einem Jahresfehlbetrag von € 3,5 Mio. im Vorjahr.

- **Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage**

	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatzerlöse (Mio. €)	91,1	87,3	119,7	129,7	115,1
EBIT (Mio. €)	-6,8	-3,7	12,7	23,2	20,4
Materialeinsatzquote (%)	34,9	28,6	31,4	26,7	30,6
Personaleinsatzquote (%)	48,2	50,1	36,3	31,2	30,5
Steuerquote (%)	-16,4	20,9	28,6	30,1	26,8
EBIT / Mitarbeiter (T €)	-9,0	-4,7	16,1	32,0	31,2

Einzelheiten zu den Geschäftssegmenten sind im Konzernanhang zu finden.

3.4.2 Finanzlage

- **Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements**

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Die europäischen Gesellschaften optimieren ihre Liquiditätsspitzen über einen Cash-Pool. Alle übrigen Gesellschaften betreiben ihr laufendes Cash-Management dezentral. Eine Ausweitung des Cash-Poolings auf weitere internationale Gesellschaften wird laufend geprüft. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG infrage kommt.

Im Geschäftsjahr 2017 soll entsprechend der Planung ein positiver Free Cashflow erwirtschaftet werden.

- **Kapitalflussrechnung**

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2016	Vorjahr
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5,7	10,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7,5	-13,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	6,3	-3,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0,0	-0,1
Veränderung der Finanzmittel	4,5	-6,8
Finanzmittelbestand am 1.1.	-0,9	6,0
Finanzmittelbestand am 31.12.	3,6	-0,9
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands:		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3,6	3,8
Kontokorrentverbindlichkeiten	0,0	-4,7
Finanzmittelbestand am 31.12.	3,6	-0,9

Der Finanzmittelbestand des Konzerns ist von €-0,9 Mio. zum Ende des Vorjahres auf €3,6 Mio. gestiegen. Die Abschreibungen auf Vorräte belasteten das Ergebnis. Gleichzeitig führten sie aber auch zu einem Rückgang des Vorratsvermögens. Im Ergebnis ergibt sich daraus keine Wirkung auf die Finanzmittel. Rechnerische Mittelzuflüsse aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen sowie höhere erhaltene Anzahlungen glichen höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mehr als aus und führten in der Summe zu einem Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von €5,7 Mio. Die Investitionstätigkeit des Konzerns betrug €7,5 Mio. sodass der Free Cashflow (Saldo aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit) mit €-1,8 Mio. zwar weiterhin im negativen Bereich lag, sich aber im Vergleich zum Vorjahr (€-3,6 Mio.) verbessert hat.

Aus der Finanzierungstätigkeit waren Mittelzuflüsse von €6,3 Mio. zu verzeichnen. Langfristige Finanzkredite wurden planmäßig getilgt, per Saldo wurden kurzfristige Kredite in Höhe von €10,0 Mio. aufgenommen.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze von 1,0 % bis 4,35 % aus. Weiterhin sind in ausreichendem Umfang (€12,5 Mio.) bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage war im Geschäftsjahr 2016 stabil.

- **Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage**

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5,7	10,1	1,8	34,2	17,1
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	39,9	37,3	30,2	11,2	13,1

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

3.4.3 Vermögenslage

- **Vermögens- und Kapitalstrukturanalyse**

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	66,4	56,8	67,6	56,9
Kurzfristige Vermögenswerte	50,5	43,2	51,2	43,1
Aktiva	116,9	100,0	118,8	100,0
Eigenkapital	54,3	46,5	63,5	53,5
Langfristige Schulden	24,1	20,6	27,1	22,8
Kurzfristige Schulden	38,5	32,9	28,2	23,7
Passiva	116,9	100,0	118,8	100,0

Die Aktivierung von Entwicklungskosten führte innerhalb der langfristigen Vermögenswerte zu einem Zuwachs. Dieser wurde jedoch übertroffen durch einen Rückgang im Sachanlagevermögen. So führte nur der Zuwachs an latenten Steuern zu im Vergleich zum Vorjahr höheren langfristigen Vermögenswerten. Das Anlagevermögen ist zu 85 % (Vorjahr: 99 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte sind die Vorratsbestände vor allem durch Abwertungen deutlich reduziert. Durch den hohen Umsatz im vierten Quartal entstanden stichtagsbedingt höhere Bestände an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den Rückgang bei den Vorräten wieder ausglich. Die liquiden Mittel blieben zum 31. Dezember 2016 mit € 3,6 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau. Das Net Working Capital reduzierte sich zum Stichtag um € 5,1 Mio. auf € 35,2 Mio. Die Ursache für den Rückgang der Kennzahl bildeten die gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren erhaltenen Anzahlungen sowie die leicht gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg dieser beiden Positionen (insgesamt € 5,1 Mio.) sorgte für einen Rückgang des Net Working Capital, da sie von den Vorräten und Forderungen abgezogen werden. Durch den nur leicht gestiegenen Umsatz verringerte sich das Net Working Capital Ratio von 46,2 % im Vorjahr auf 38,7 % im Berichtsjahr.

Das zweite Verlustjahr in Folge hat Spuren in der Bilanzstruktur hinterlassen. So fiel die Eigenkapitalquote von 53,4 % im Vorjahr auf 46,5 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um insgesamt € 2,4 Mio. an. Langfristige Darlehen wurden durch planmäßige Tilgung um € 2,9 Mio. reduziert. An kurzfristigen Liquiditätsdarlehen wurden hingegen € 10,0 Mio. aufgenommen, auch um Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von € 4,7 Mio. zurückzuführen. Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen die erhaltenen Anzahlungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um insgesamt € 5,1 Mio. zu. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. ROCE wird als das Verhältnis von EBIT und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in Prozent berechnet. Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

- **Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage**

	2016	2015	2014	2013	2012
Anlagenintensität (%)	54,4	54,1	44,9	44,5	36,5
Vorratsintensität (%)	21,3	26,2	25,1	27,6	32,4
ROCE (%)	-6,9	-3,6	12,1	26,4	26,5
Net Working Capital (Mio. €)	35,2	40,3	50,1	37,3	44,6
Net Working Capital Ratio (%)	38,7	46,2	41,9	28,7	38,8
Debitorenlaufzeit (Tage)	63	64	54	53	57

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

- **Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2016 wurden € 7,5 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert und damit € 6,2 Mio. weniger ausgegeben als im Vorjahr. Die Investitionen umfassten neben der Aktivierung von Entwicklungsleistungen nur kleinere Ersatzinvestitionen im Bereich Geschäftsausstattung und IT.

- **Mitarbeiter**

LPKF verfolgt grundsätzlich das Ziel, motivierte und gut ausgebildete Beschäftigte zu gewinnen und langfristig an die Gruppe zu binden. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage wurde 2016 weitestgehend auf Neueinstellungen verzichtet und vorrangig nur Wiederbesetzungen durchgeführt. Solange sich die wirtschaftliche Situation nicht nachhaltig verbessert, soll die erreichte Mitarbeiterzahl nicht wieder erhöht werden. Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen auf einem wirtschaftlich vertretbaren Niveau sowie notwendige Qualifizierungsmaßnahmen für die Beschäftigten durchgeführt, um für die Anforderungen der Zukunft gut vorbereitet zu sein. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF Mechatroniker, Industriekaufleute, Fachinformatiker, Produktdesigner und Technische Zeichner aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 38 Auszubildende beschäftigt (2015: 37), dieses Niveau soll auch in den Folgejahren gehalten werden.

3.4.4 Entwicklung der Segmente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftssegmente:

in Mio. €		Electronics- Quipment	Development- Quipment	Welding- Quipment	Solar- Quipment	Sonstige	Gesamt
Außenumsatz	2016	30,6	22,6	24,0	13,9	0,0	91,1
	2015	29,9	25,5	23,3	8,5	0,1	87,3
Betriebsergebnis (EBIT)	2016	-4,4	2,0	-0,1	-1,0	-3,3	-6,8
	2015	-0,6	3,3	0,1	-3,8	-2,7	-3,7
Sondereffekte	2016	-3,5	-1,3	-1,0	-1,4	0,0	-7,2

Zu den Sondereffekten zählen die außergewöhnlichen Abschreibungen auf Vorräte (€ 5,9 Mio.), die außerplanmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen (€ 0,8 Mio.), die Restrukturierungsaufwendungen (€ 1,8 Mio.) sowie die Versicherungserstattung für die Betriebsunterbrechung im Zusammenhang mit dem Brandschaden (€ 1,3 Mio.).

3.5 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der LPKF AG

Die folgenden Erläuterungen sollen einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der LPKF AG (Einzelgesellschaft) geben. Der Jahresabschluss der LPKF AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Steuerung der Einzelgesellschaft unterliegt den gleichen Grundsätzen wie die des Konzerns und erfolgt auf der Basis der IFRS. Aufgrund ihres hohen Anteils an der Wertschöpfung im Konzern verweist LPKF daher auf die im Kapitel „Unternehmenssteuerung“ sowie im Prognosebericht gemachten Aussagen, die abgeleitet auch für die Muttergesellschaft gelten.

3.5.1 Ertragslage

Der Umsatz der LPKF AG betrug im Geschäftsjahr 2016 € 42,1 Mio. und blieb damit um 31,6 % hinter dem Vorjahr zurück. Dies ist im Wesentlichen auf den Übergang des operativen Geschäfts mit Kunststoffschweißanlagen von der LPKF AG auf die LPKF WeldingQuipment GmbH zum 1. Oktober 2015 zurückzuführen. Der Umsatz des ersten bis dritten Quartals 2015 für dieses Segment lag zum Vergleich bei € 13,3 Mio. Die verbleibenden Geschäftssegmente verzeichneten eine gegenüber dem Vorjahr nur schwache Entwicklung. So lag der Umsatz im Segment DQ 15,2 % unter dem Vorjahresumsatz. Die Umsätze im Segment EQ konnten sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren. Der Auslandsanteil der Umsatzerlöse lag bei 84,1 % (Vorjahr: 77,6 %).

Auch im laufenden Geschäftsjahr vereinnahmte die Gesellschaft Versicherungsentschädigungen aus dem Brandschaden im Januar 2015. Diese fielen jedoch um € 0,8 Mio. geringer aus als im Vorjahr. Darin enthalten war eine Abschlagszahlung auf den Betriebsunterbrechungsschaden in Höhe von € 1,3 Mio. Ebenfalls geringer als im Vorjahr fielen Währungskursgewinne und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen aus. Somit gingen die sonstigen betrieblichen Erträge von € 7,3 Mio. im Vorjahr auf € 5,0 Mio. im Geschäftsjahr zurück.

Durch die Berichterstattung nach BilRUG sind die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge nicht vollständig mit dem Vorjahr vergleichbar.

Vor allem durch den geringeren Umsatz und den dadurch veränderten Produktmix stieg die Materialeinsatzquote von 42,5 % im Vorjahr auf nun 46,3 %. An Abwertungen auf das Vorratsvermögen und Verschrottungen fielen im Geschäftsjahr € 0,5 Mio. an (Vorjahr € 0,2 Mio.).

Der Personalaufwand in der AG reduzierte sich deutlich um insgesamt € 7,3 Mio., was sowohl durch den Übergang des Fürther Personals auf die LPKF WeldingQuipment GmbH als auch auf einen Abbau von Mitarbeitern am Standort Garbsen zurückzuführen ist. Trotz des Umsatzrückgangs stieg die Personalaufwandsquote allerdings nur leicht auf 40,0 % (Vorjahr: 39,1 %). Durch geringere Investitionstätigkeit gingen die Abschreibungen auf das Anlagevermögen zwar um € 0,8 Mio. zurück, die Posi-

tion enthält aber auch außergewöhnliche Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von € 3,2 Mio., wodurch die Abschreibungsquote von 6,2% auf 14,8% stieg. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um insgesamt € 10,0 Mio. zurück. Dies ist einerseits auf den deutlichen Rückgang von absatzbedingten Aufwendungen durch die Verlagerung des operativen Kunststoffschweißgeschäfts zurückzuführen (ca. € 2,6 Mio.). Andererseits reduzierte sich der Reparaturaufwand deutlich um € 1,1 Mio. und auch die Fremdarbeiten gingen um € 1,8 Mio. zurück. Rechtsberatungskosten, Reisekosten und Materialkosten für die Entwicklung konnten durch Sparmaßnahmen um insgesamt € 1,6 Mio. gesenkt werden.

Insgesamt führte der Umsatzrückgang erneut zu einem deutlichen Rückgang der EBIT-Marge. Nach -16,2 % im Vorjahr fiel sie auf -22,2 % im Berichtsjahr. Im Finanzergebnis sind Ausschüttungen der LPKF Inc., der LaserMicronics und LPKF d.o.o. von insgesamt € 6,0 Mio. ausgewiesen. Durch Ergebnisabführungsverträge mit der LPKF SolarQuipment GmbH und der LPKF WeldingQuipment GmbH ist die AG verpflichtet, auch deren Verluste des Geschäftsjahres in Höhe von insgesamt € 1,7 Mio. zu übernehmen. Das Ergebnis vor Steuern fiel um € 5,4 Mio. besser aus als im Vorjahr, im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von € 5,5 Mio., im Vorjahr fiel ein Jahresfehlbetrag in Höhe € 7,2 Mio. an.

• Gewinn- und Verlustrechnung der LPKF AG

in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	42,1	61,6
Bestandsveränderung	0,2	-2,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	4,8	7,3
Materialaufwand	19,6	25,3
Personalaufwand	16,8	24,1
Abschreibungen	6,2	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13,8	23,8
Betriebsergebnis	-9,3	-10,0
Finanzergebnis	3,9	-1,0
Ertragsteuern	0,0	-3,8
Ergebnis nach Steuern	-5,4	-7,2
Sonstige Steuern	0,1	0,0
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-5,5	-7,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4,3	11,5
Bilanzgewinn	-1,2	4,3

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren wird davon ausgegangen, dass sich die LPKF AG im Wesentlichen in der gleichen Relation entwickelt, wie sie in der Prognose des Konzerns (Abschnitt 8.1.3) beschrieben wird.

3.5.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme am 31. Dezember 2016 lag mit € 82,3 Mio. unter dem Vorjahresniveau von € 85,8 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betragen im Geschäftsjahr € 2,1 Mio. nach € 2,6 Mio. im Vorjahr. Bei immateriellen Vermögensgegenständen ergab sich durch neue Softwarelizenzen insgesamt ein Zuwachs. Bei technischen Anlagen und bei der Geschäftsausstattung blieben die Anschaffungen unter den Abschreibungen. Abwertungen und Verschrottungen von Vorräten sowie der forcierte Abverkauf von Lagerware führten zu einem Abbau des Vorratsvermögens um insgesamt € 3,5 Mio. Durch einen höheren Dezember-Umsatz sowie längerfristige Zahlungsziele lagen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag um € 2,5 Mio. höher als im Vorjahr. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen lagen leicht

unter dem Vorjahr, sie umfassen im Wesentlichen Finanzforderungen. Die flüssigen Mittel erhöhten sich auf € 1,5 Mio. nach € 0,3 Mio. im Vorjahr. Insgesamt nahm das Umlaufvermögen um € 2,4 Mio. ab. Die Aktivierung von latenten Steuern von insgesamt € 3,9 Mio. ist im Wesentlichen auf die Jahresfehlbeträge aus den letzten beiden Geschäftsjahren zurückzuführen und liegt in der Höhe auf Vorjahresniveau.

Der Rückgang des Eigenkapitals um € 5,5 Mio. auf € 34,5 Mio. ist auf den Jahresfehlbetrag von € 5,5 Mio. zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote fiel von 46,6 % im Vorjahr auf nun 41,9 %. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich, vor allem durch den Verbrauch von Tantieme-Rückstellungen und Rückstellungen für Abfindungen, um insgesamt € 0,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Stichtag um € 4,1 Mio. erhöht. Der überwiegende Teil dieser Verbindlichkeiten hat eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (€ 19,2 Mio.). Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die sowohl aus Liefer- und Leistungsbeziehungen als auch aus Finanzierungen resultieren. Mit € 45,2 Mio. lag der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten leicht über dem des Vorjahres (€ 42,4 Mio.).

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögensgegenstände	41,9	50,9	43,0	50,1
Kurzfristige Vermögensgegenstände	40,4	49,1	42,8	49,9
Aktiva	82,3	100,0	85,8	100,0
Eigenkapital	34,5	41,9	40,0	46,6
Langfristige Schulden	14,6	17,7	15,8	18,4
Kurzfristige Schulden	33,2	40,4	30,0	35,0
Passiva	82,3	100,0	85,8	100,0

Der schwache Umsatz im Geschäftsjahr und die besondere Ergebnisbelastung durch Abwertungen führten zu einer Belastung des Eigenkapitals. Trotz der gesunkenen Eigenkapitalquote kann die Vermögens- und Finanzlage der LPKF AG auch mit Blick auf freie Kreditlinien als stabil beurteilt werden.

- **Investitionen**

Die Investitionen von insgesamt € 2,1 Mio. setzten sich vor allem aus Softwarelizenzen, Ausstattung für Messtechnik und Maschinen für die Produktion und Applikation zusammen. Reinvestitionen durch den Brandschaden aus 2015 spielten nur noch eine untergeordnete Rolle.

- **Mitarbeiter**

Am Stichtag sind bei der LPKF AG 242 Mitarbeiter beschäftigt, das entspricht 39 weniger als im Vorjahr.

- **Dividende**

Die nachhaltige Dividendenfähigkeit ist ein wesentliches Ziel des LPKF-Konzerns. Grundsätzlich soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, 30 bis 50 % des Ergebnisses je Aktie als Dividende im Folgejahr auszuschütten. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, insbesondere wenn die Zukunftsaussichten zum Beispiel infolge negativer konjunktureller Entwicklungen unsicher sind, die

Finanzierung von Investitionen durch die Dividendenzahlung gefährdet würde oder die Substanz der LPKF AG oder des Konzerns durch die Dividendenzahlung angegriffen würde.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung in 2016 und der Aussicht für das neue Geschäftsjahr beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, der Hauptversammlung am 1. Juni 2017 vorzuschlagen, wie im Vorjahr keine Dividende auszuschütten.

3.5.3 Risikobericht

Die Geschäftsentwicklung der LPKF AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie die des LPKF-Konzerns. Diese Risiken werden im Risikobericht (Kapitel 7) des zusammengefassten Lageberichts erläutert.

3.6 Belegschaft

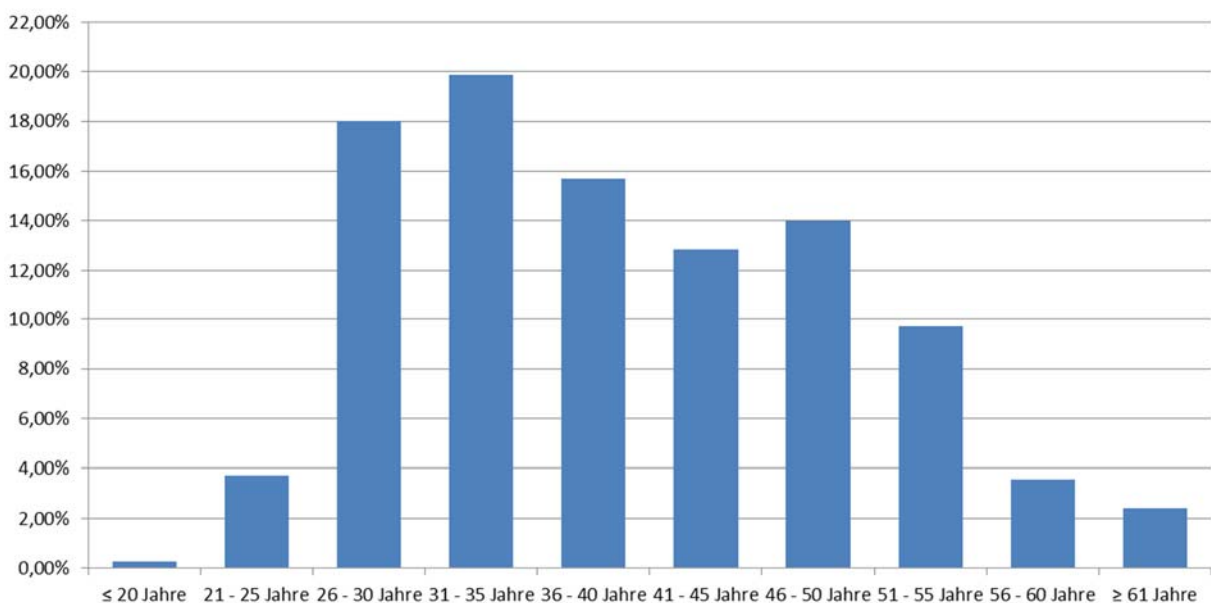
Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit LPKF identifizieren, sind gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,97 % lag der Krankenstand im LPKF-Konzern unter dem Durchschnitt der metallverarbeitenden und Elektronikindustrie in Deutschland (2015: 5,3 %). Die Fluktuationsrate im Konzern lag bei 15,9 % (2015: 9,4 %). Hier ist der Anstieg durch die erforderlichen Kapazitätsanpassungen zu erklären.

Im Verlauf des demografischen Wandels nimmt der Anteil der älteren Jahrgänge an der Gesamtbevölkerung in Relation zu den jüngeren bereits seit Jahrzehnten zu. Für die demografischen Veränderungen ist größtenteils die seit Jahrzehnten steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig niedrigen Geburtenraten verantwortlich.

Die demografischen Verschiebungen wirken sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Durch den Geburtenrückgang werden künftig immer weniger junge Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Der Anteil von älteren Menschen im Erwerbsleben wird also allein dadurch zunehmen. Dazu kommt noch die Verschiebung des Renteneintrittsalters.

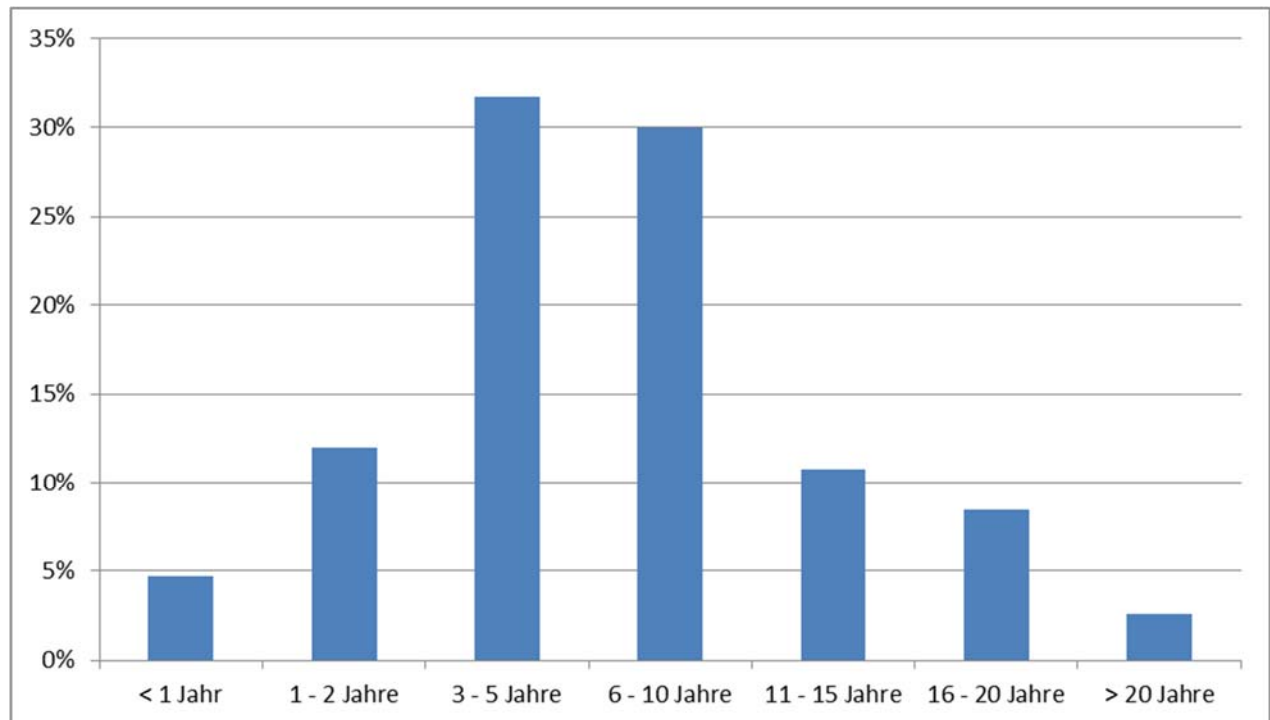
Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag für die LPKF-Gruppe bei 39,0 Jahren (Vorjahr: 39,0). Nach Angaben des VDMA steigt das Durchschnittsalter aller Beschäftigten im deutschen Maschinenbau langsam, aber stetig.

Altersstrukturanalyse in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Die Analyse der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter der LPKF-Gruppe zeigt mit durchschnittlich 6,5 Jahren (Vorjahr: 5,2 Jahre), dass LPKF als relativ junges Unternehmen eine gesunde Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitern vorzuweisen hat.

Verteilung der Betriebszugehörigkeit in Jahren, LPKF Konzern (ohne Auszubildende)



Auf Basis der aktuellen Altersstruktur und einer ausgewogenen Betriebszugehörigkeit ist LPKF gut für die Anforderungen aus der demografischen Entwicklung aufgestellt.

3.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2016 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes für den LPKF-Konzern. Die schwache Umsatzentwicklung zu Beginn des Jahres hatte eine Konsolidierung des Geschäfts notwendig gemacht. Um die Kostenbasis nachhaltig zu reduzieren, wurden u. a. 103 FTE im Konzern abgebaut. 2016 waren Sondereffekte aus außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf Vorratsbestände, aktivierten Eigenleistungen, Restrukturierungsmaßnahmen und Versicherungsentschädigungen zu verzeichnen, die das EBIT mit € 7,2 Mio. belasteten und zu einer Reduzierung des Eigenkapitals führten. Insgesamt hat sich die finanzielle Situation des Konzerns 2016 verschlechtert.

Zum Jahresende gibt es jedoch etliche positive Signale, die den Blick nach vorn aufhellen. Bereits die letzten drei Quartale des Geschäftsjahres 2016 waren bereinigt um Sondereffekte profitabel und auch das Gesamtjahr 2016 konnte ein leichtes Umsatzwachstum und ein um Sondereffekte bereinigtes leicht positives EBIT erzielen. Das Ziel, die Kostenbasis auf einen Break-even-Punkt von unter € 90 Mio. zu senken, wurde durch konsequente Umsetzung der Kostensparmaßnahmen erreicht. Auftragsbestand und Auftragseingang liegen zum Jahresende deutlich über den Vorjahreswerten. Eine Viel-

zahl von neuen Produkten, die in 2016 noch nicht oder nur teilweise zur Verfügung standen, sind zum Jahresende marktreif.

Der Vorstand geht davon aus, dass LPKF 2017 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren und dabei eine positive Ertragssituation und so eine wieder bessere Verzinsung des eingesetzten Kapitals erreicht werden kann.

4 Nachtragsbericht

Angaben zu Vorgängen von besonderer Bedeutung

Für berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Konzernanhang verwiesen.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung ist auf der Internetseite der LPKF AG (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung.htm>) öffentlich zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 30 - 35 des Geschäftsberichts abgedruckt.

6 Chancenbericht

6.1 Chancenmanagement

Als Technologieunternehmen agiert LPKF in einem dynamischen Marktumfeld. Sich verändernde Technologielandschaften und neue Marktbedürfnisse eröffnen ständig neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wichtiger Faktor für das nachhaltige Wachstum des LPKF-Konzerns. Im Rahmen des Chancenmanagements werden neue Märkte und Anwendungsfelder intensiv beobachtet, Marktanalysen regelmäßig ausgewertet und die Ausrichtung des Produktportfolios überprüft.

Die systematische Suche nach neuen Technologien wird im Bereich F&E durch spezialisierte Innovationsmanager vorangetrieben. Die Identifizierung von Chancen in den Produktbereichen und Märkten liegt bei den Produktmanagern und den internationalen Tochtergesellschaften. Ergebnisse werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in die Planung und den Ausblick für die nächsten Jahre aufgenommen. Die nachfolgend aufgelisteten Chancen konzentrieren sich auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für LPKF positiven Abweichung von dem im Prognosebericht gegebenen Ausblick führen könnten. Unter Berücksichtigung der gegebenen Schätzungsunsicherheit können die im Folgenden dargestellten Chancen einen positiven Ergebnisbeitrag in einstelliger Millionenhöhe leisten.

6.2 Chancen

6.2.1 Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios

LPKF entwickelt das Produktportfolio laufend weiter und orientiert sich dabei an Impulsen von Kunden, dem externen technischen Fortschritt und sich verändernden Märkten. Gleichzeitig werden auch eigene Ideen und Innovationen verfolgt. Damit will das Unternehmen stets auf zukünftige Kundenbedürfnisse vorbereitet sein und schafft gleichzeitig durch eigene innovative und wirtschaftliche Verfahren aktiv neue Bedürfnisse am Markt. Eine enge Vernetzung der Entwicklungsabteilungen mit Marktforschung, Vertrieb und Service als auch die Bereitstellung eines angemessenen F&E-Budgets von ca. 10 % vom Umsatzerlös p.a. sichern die Innovationskraft für die Zukunft. Die kontinuierliche Weiterent-

wicklung des Produktportfolios kann zu Veränderungen im Produktmix führen. Diese Veränderungen bieten sowohl Risiken als auch Chancen.

6.2.2 Durchbruch neuer Technologien

LPKF gehört in allen Produktbereichen weltweit zu den Marktführern. Aufgrund des großen technologischen Know-hows, der Markenbekanntheit sowie der langfristigen Kundenbeziehungen bestehen Chancen für einen weiteren Ausbau der Marktanteile. LPKF konzentriert sich dabei neben seinen etablierten Märkten auch auf attraktive neue Märkte, wenn sie vielversprechende Wachstums- und Ertragschancen bieten. Darüber hinaus will LPKF durch die Entwicklung neuer Produkte neue Märkte erschließen bzw. seine Präsenz in bestehenden Märkten weiter ausbauen. Durch eine systematische Markt- und Technologiebeobachtung sollen Marktchancen frühzeitig erkannt werden. Darauf aufbauend werden technologische Studien durchgeführt, die unter anderem die Chance bieten, Schutzrechte auf völlig neue Lösungen anzumelden.

6.2.3 Übernahme von externen Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how

LPKF verfügt über ein breites Produktportfolio und zahlreiche Ideen für die Weiterentwicklung der Produkte und die Erschließung neuer Marktchancen. Deshalb steht das interne Wachstum im Vordergrund der Strategie. Dennoch verfolgt das Unternehmen auch Möglichkeiten für externes Wachstum, das sich aus dem Erwerb von Patenten oder Gesellschaften mit strategisch relevantem Know-how ergeben könnte.

6.2.4 Aufträge durch Ablösung konventioneller Fertigungsverfahren

Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Verfahren entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore. Durch den weiteren allgemeinen technischen Fortschritt und die intensive Entwicklungstätigkeit von LPKF wird der Einsatz von laserbasierten Maschinen im Vergleich zu etablierten Technologien auch für die Massenproduktion der Kunden immer attraktiver.

6.2.5 Unabhängigkeit von einzelnen Märkten durch breite Aufstellung

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte potenziell stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden unterschiedliche Branchenkonjunktoren mit teilweise zeitlich versetzten Verläufen ab.

6.2.6 Unternehmensorganisation

Durch die konsequente Ausrichtung der Unternehmensstruktur an der Strategie wird eine wesentliche Voraussetzung geschaffen, um Chancen für weiteres Wachstum nutzen zu können. Die Organisation und die internen Prozesse werden kontinuierlich optimiert und auf profitables Wachstum ausgerichtet. LPKF will in Zukunft weiter von der Größe des Konzerns profitieren und Skaleneffekte noch stärker nutzen.

7 Risikobericht

7.1 Darstellung des internen Kontrollsystems

7.1.1 Überblick

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z.B. im Rahmen von Audits, Workshops, Prüfungen der internen Revision und Vorstandssitzungen, und u.a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintritts und der Höhe eines potenziellen Schadens bewertet.

Der Vorstand organisiert den Aufbau der einzelnen Einheiten und passt die Arbeitsabläufe laufend an die aus dem IKS gewonnenen Erkenntnisse an. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip wurde in allen wesentlichen Bereichen international umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Die Ergebnisse von Prüfungen der internen Revision werden dem Aufsichtsrat vorgelegt und eine zeitnahe Abarbeitung der Feststellungen geregelt. Durch Nachschauprüfungen wird die verabredete Umsetzung regelmäßig kontrolliert und dokumentiert. Verantwortlich für die Umsetzung ist der jeweilige Ressortvorstand.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

7.1.2 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird bei LPKF aktiv verfolgt, genauso wie das Chancenmanagement, welches jedoch nicht in das Risikomanagementsystem integriert ist, sondern separat behandelt wird. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Als Risiko verstehen sich mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Das Risikomanagement dient der Sicherung der Geschäftsgrundlagen und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden. Das Risikomanagementsystem ist durch Personalunion mit dem Compliance-Management verzahnt.

Eine international tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft übernimmt interne Revisionsaufgaben im gesamten LPKF-Konzern. Basis für die Prüfungen ist ein mehrjähriger Revisionsplan, der die im Risikomanagementsystem erfasste Risikosituation des Konzerns sowie die vom Vorstand erarbeitete Risikoeinschätzung abbildet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Prüfungen in der LPKF AG und in einer Tochtergesellschaft durchgeführt.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risikofrüherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht

vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns und profitiert hier vom theoretischen Fachwissen, von der praktischen Erfahrung und der guten Vernetzung in den jeweiligen Themengebieten. Auf diese Weise können neue Risiken in geeigneter und effektiver Weise durch die jeweiligen Verantwortlichen zeitnah direkt am Ort der Entstehung identifiziert und an den Risikomanager berichtet werden. Das Berichtswesen erfolgt mittels einer zentralen Datenbank. Die Risikolage wird monatlich an den Aufsichtsrat und den Vorstand berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane anlassbezogene Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch den Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Außerdem sind Themen des Risiko- und des Chancenmanagements fester Bestandteil der Agenda für die wöchentlichen Sitzungen des Gesamtvorstands. Diese Methodik hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Revisionsplans auch durch die interne Revision geprüft, letztmalig in 2014.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses bestehende Instrumente wie das Risikomanagementhandbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagementgespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2016 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Neue Risikoverantwortliche wurden geschult und sensibilisiert. Es ist ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 und das Managementsystem zur Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001 sind wichtige Bausteine im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der auch in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

7.1.3 Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen Vorschriften sicherstellen.

Die Abläufe im Konzern sind prozessorientiert aufgebaut und durch die Nutzung des gleichen ERP-Systems in wesentlichen Einheiten des Konzerns weitgehend identisch angelegt. Es ist geplant, das System auf weitere Konzerneinheiten auszurollen.

In diesem System sind systemseitige Prozesskontrollen integriert, die durch ein IT-Berechtigungskonzept vor unbeabsichtigten Änderungen geschützt sind.

Durchgängig gilt im LPKF-Konzern das Vier-Augen-Prinzip, das durch die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter bzw. Abteilungen die Möglichkeit doloser Handlungen reduzieren soll. Es liegt als manuelle Kontrolle ebenfalls den Prozessbeschreibungen, Unterschriftenregelungen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen zugrunde.

Spezifische Funktionen des internen Kontrollsystems sind das Risikomanagementsystem, das Konzernrechnungswesen, die interne Revision sowie das Compliance-Management, die bei der LPKF AG in der Konzernzentrale angesiedelt sind.

Insbesondere aus einer etwaigen unrichtigen Berichterstattung von Tochterunternehmen und der Veröffentlichung fehlerhafter Finanzberichte sind Risiken im Risikomanagementsystem festgehalten und

werden laufend überwacht. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt 7.1.2. gegeben.

Die in der LPKF AG sowie in den Tochtergesellschaften erfassten Buchungen bilden die Datenbasis für die Konzernabschlusserstellung. Durch die Auswahl geeigneten Personals sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter, die Zuhilfenahme von Dienstleistern z.B. bei der Bewertung von langfristigen Verbindlichkeiten und der Vorgabe bei der Bilanzierung wesentlicher Sachverhalte durch das Konzernrechnungswesen stellt LPKF die Qualität dieser Daten sicher. Die Daten werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss systemtechnischen und manuellen Kontrollen unterzogen. Der Konzernabschluss wird in einem von dem ERP-System getrennten System erstellt, auf das nur ein eingeschränkter Kreis an Berechtigten Zugriff hat. Es wird ausschließlich in der Zentrale administriert. Bei der Weiterentwicklung der Systeme wird ein Schwerpunkt auf die möglichst weitgehende Automatisierung von Standardabläufen gelegt. Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft sowie der Konzernabschluss unterliegen einer gesetzlichen Abschlussprüfung, die auch eine Prüfung beinhaltet, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsaktivitäten im Einklang mit gesetzlichen Bestimmungen und den Werten von LPKF stehen, ist die Funktion eines Compliance-Managers eingerichtet worden. Er ist für die Festlegung von konzernweit gültigen Richtlinien und deren Einhaltung zuständig, die in ihren Grundzügen im Compliance-Kodex festgelegt sind.

Insgesamt ermöglicht das interne Kontrollsystem durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, sodass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

7.2 Einzelrisiken

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die in der nachfolgenden Tabelle genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Die Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise verändert.

Mit hoher Priorität werden insbesondere folgende Risiken verfolgt*:

Einzelrisiko	Qualitative Eintrittswahrscheinlichkeit**	Mögliche finanzielle Auswirkungen***
Allgemeine Geschäftsrisiken (insb. konjunkturelle Risiken aus Branchenentwicklung und Marktakzeptanz)	MÖGLICH	WESENTLICH
Abhängigkeit von einzelnen Kunden	WENIGER WAHRSCHEINLICH	WESENTLICH (moderat)
Technologische Entwicklungen	WENIGER WAHRSCHEINLICH (möglich)	MODERAT (wesentlich)
Patentrisiken	WENIGER WAHRSCHEINLICH (möglich)	MODERAT (wesentlich)
Personalrisiken	MÖGLICH (weniger wahrscheinlich)	MODERAT
Finanzwirtschaftliche Risiken	UNWAHRSCHEINLICH	WESENTLICH

*) Werte des Vorjahres werden im Fall von Veränderungen in Klammern angegeben.

***) Kategorien

- Unwahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit unter 5 %
- Weniger wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit bis 25 %
- Möglich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 25 % bis 50 %
- Überwiegend wahrscheinlich = Eintrittswahrscheinlichkeit über 50 %

****) Kategorien

- Moderat = Schadenshöhe bis € 5 Mio.
- Wesentlich = Schadenshöhe von über € 5 Mio.

Andere Risiken, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

Zu den Risiken im Einzelnen:

7.2.1 Allgemeine Geschäftsrisiken

Ursache

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist.

Während die Automobilindustrie 2016 weiter wuchs, war in der Consumer-Electronics-Industrie eine gewisse Unsicherheit zu spüren. So war z.B. im Mobiltelefon- und Smartphone-Markt eine Verlangsamung des Marktwachstums sowie ein Verlust von Marktanteilen großer internationaler Anbieter zugunsten aufstrebender chinesischer Wettbewerber festzustellen. Der Solarmarkt ist wieder gewachsen, Investitionen werden im Wesentlichen für Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen am Endprodukt getätigt. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist unter anderem abhängig vom Bestand und der weiteren Ausgestaltung von staatlichen Vorgaben, die die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regeln. In China wurde im Geschäftsjahr 2016 eine deutliche Reduzierung der Vergütungen verabschiedet. Staatliche Vorgaben haben auch darüber hinaus gerade in China eine erhebliche Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung. Häufig werden Investitionsentscheidungen nicht nur auf Basis wirtschaftlicher Faktoren, sondern aufgrund von politischen Erwägungen getroffen.

Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken des Konzerns zählt der zunehmende Anteil des Projektgeschäfts an der gesamten Geschäftstätigkeit. Im Rahmen von Projekten werden häufiger als in der Vergangenheit Auftragsvolumina von mehreren Millionen Euro verhandelt. Dies stellt besondere Anforderungen an die Flexibilität des Konzerns, auch stärker schwankende Absatzmengen handhaben zu können. Zudem kann dabei die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung abnehmen. Hiervon betroffen sind insbesondere die Segmente SQ und EQ.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte und ggf. alternative Verfahren auf den Markt zu bringen. Weitere Erläuterungen dazu sind unter Abschnitt 5.2.4 zu finden.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Es besteht auch das Risiko, dass neue Technologien vom Markt insgesamt nicht angenommen werden oder erst mit großer zeitlicher Verzögerung. Gerade bei neuen Technologien oder Maschinentypen besteht zudem das Risiko, dass es zu Lieferverzögerungen kommt bzw. Abnahmen nicht oder nur verspätet erfolgen. Die Sicherstellung der von den Kunden geforderten Qualität stellt hohe Anforderungen an die Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Bei komplett neu entwickelten Systemen, Komponenten und Technologien besteht das Risiko von hohen Qualitätskosten.

Produkthaftungsrisiken insbesondere im Zusammenhang mit Patenten und der damit verbundenen Zusicherung von Rechtsmängelfreiheit bestehen vor allem in den Segmenten EQ und WQ. Des Weiteren ist auf Rückrufkostenrisiken hinzuweisen. Diese Risiken bestehen besonders im Geschäft mit Produktionsdienstleistungen bei der Tochterfirma LaserMicronics GmbH.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z.B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China oder auch in andere wichtige Märkten wie die USA. In China ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nicht tarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Weiterhin können sich politische Krisen ungünstig auf die Investitionsbereitschaft von staatlichen Einrichtungen auswirken und damit insbesondere das Segment DQ treffen.

Maßnahmen

Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, sodass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Diese Aufstellung ist Teil des Geschäftsmodells und soll auch künftig beibehalten werden. Um die führende Rolle von LPKF in den verschiedenen Geschäften auszubauen, ist ein starkes Innovations- und Produktmanagement mit großer Kunden- und Marktnähe auf dem neuesten technologischen Stand wichtig. Insgesamt sollen auch künftig rund 10 % der Umsatzerlöse in die Neu- und Weiterentwicklung der Produkte investiert werden.

Um Auslastungsschwankungen ausgleichen zu können, wird auf flexible Strukturen z.B. im Bereich der Produktion und zunehmend auch auf die Zusammenarbeit der fertigenden LPKF-Standorte gesetzt. Auslastungsspitzen werden darüber hinaus durch externe Fertigungsdienstleister und den Rückgriff auf Zeitarbeit abgedeckt. Bei geringerer Auslastung kann die Fertigungstiefe erhöht werden.

Im Segment EQ wurde mit dem LIDE-Verfahren eine neue Technologie zur Marktreife entwickelt, um die Abhängigkeit von wenigen umsatzstarken Produkten zu reduzieren. Bereits im Geschäftsjahr 2016 ist der Product Launch für das LIDE-Verfahren für die Erzeugung von Durchgangslöchern in dünnem Glas (TGVs) erfolgt. Damit soll eine komplett neue Kundenbasis im IC-Packaging-Markt erschlossen werden. Die dazu benötigten Lasersysteme sollen bereits 2017 zum Umsatz beitragen, allerdings noch nicht in großen Stückzahlen. Ab 2018 kann es dann erste Serienprodukte geben, die TGVs nutzen. Dann sollte der Bedarf an Lasersystemen für deren Erzeugung deutlich steigen.

Im Segment SQ wird mit dem LTP-Verfahren ebenfalls eine neue Technologie zum digitalen Drucken von funktionalen Pasten entwickelt. Die erste Maschine soll 2017 ausgeliefert werden. Wesentliche Umsatzbeiträge werden ab 2018 erwartet. Durch LTP wird das Segment SQ unabhängiger von der Solarindustrie.

Der Ausbau des Qualitätsmanagements und die Vorbereitung zur Zertifizierung nach ISO 9001:2015 sind Schwerpunkte der Konzernstrategie. Die entsprechenden Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2016 umgesetzt.

Bei bestehenden Produkthaftpflichtrisiken wird versucht, diese über Versicherungen abzudecken.

LPKF erbringt in einer Tochtergesellschaft auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt. Das Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung weiter gemindert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Trotz der bestehenden und geplanten Maßnahmen wird der Eintritt der oben beschriebenen Risiken als möglich und etwaige finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen als wesentlich eingeschätzt.

7.2.2 Abhängigkeit von einzelnen Kunden

Ursache

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Konzerns von international agierenden Kunden, die in erster Linie in China produzieren. Im Segment SQ werden häufig größere Projekte mit wenigen Kunden abgewickelt. Seit längerem dominiert in diesem Geschäft ein Großkunde wesentliche Teile des Geschäfts. Auch im Segment EQ besteht eine gewisse Abhängigkeit von Entscheidungen weniger großer Endkunden für laserbasierte Technologien, die ihren Zulieferern entsprechende Vorgaben machen. Diese Vorgaben können sich dann auf das LPKF-Geschäft mit diesen Zulieferern auswirken.

Können einzelne größere Projekte nicht gewonnen werden, kann sich dies deutlich auf den wirtschaftlichen Erfolg dieses Geschäftsfelds niederschlagen. Durch die weiterhin schwierige wirtschaftliche Situation in der Solarindustrie besteht im Segment SQ weiterhin das Risiko von Auftragsstornierungen sowie von Zahlungsausfällen. Aktuell gibt es dazu keine Anzeichen.

Maßnahmen

Im Segment EQ konnte 2016 die Kundenbasis insbesondere für das Nutzentrennen von elektronischen Baugruppen mittels Laser erneut deutlich verbreitert werden. Im Solargeschäft stellen die vereinbarten Zahlungsbedingungen und weitere vertragliche Konditionen einen gewissen Schutz vor Stornierungen und Zahlungsausfällen dar. Ein erheblicher Teil des Ausfallrisikos kann auch versichert werden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Mögliche Auftragsstornierungen wirken sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns aus, wenn z.B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert bzw. für andere Geschäftsbereiche genutzt werden können. Die derzeitige Planung geht nach einem durchwachsenen Jahr 2016 auf Basis der aktuellen Auftrags- und Projektsituation von wachsenden Umsätzen in 2017 ff. aus. Es dürfte aber aufgrund der Kunden- und Projektabhängigkeit im Solargeschäft weiterhin zu schwankenden Auslastungen, Umsätzen und Ergebnissen im Solargeschäft kommen. Unter Berücksichtigung der Gesamtumstände wird der Eintritt dieses Risikos als weniger wahrscheinlich bewertet. Aufgrund der aktuellen Auftragsituation wird eine etwaige Schadenshöhe als wesentlich eingeordnet.

7.2.3 Technologische Entwicklungen

Ursache

Als Technologiekonzern bietet LPKF in erster Linie Fertigungslösungen für aktuelle technische Fragestellungen an. Es besteht das Risiko, dass der Bedarf an den Fertigungstechnologien von LPKF aufgrund sich verändernder Endkundenmärkte negativ entwickelt. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Das vermehrte Aufkommen konkurrieren-

der Verfahren kann zu rückläufigen Umsätzen und Erträgen führen, insbesondere wenn sich diese Verfahren als technisch und/oder wirtschaftlich vorteilhaft erweisen sollten.

Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen segmentübergreifend Risiken mit sich. Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden

Maßnahmen

Als Bestandteil des Risikomanagementsystems gibt es ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. Dabei sind auch die Geschäftsfeldleitungen, das Innovationsmanagement und der Leiter Konzernstrategie mit eingebunden. Die Entwicklung von qualitativ hochwertigen Produkten bei einem strukturierten, zügigen Durchlauf von Entwicklungsprojekten wird durch einen strukturierten Ideengenerierungs- und Entwicklungsprozess unterstützt. LPKF-Kunden können durch Investitionen häufig Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. So gelingt es immer wieder, etablierte Technologien durch laserbasierte Verfahren zu ersetzen. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Auch in 2016 hat LPKF einen Großteil seiner Umsatzerlöse mit jungen Produkten erwirtschaftet und mit der LIDE-Technologie eine wesentliche Innovation zur Serienreife gebracht. Die Planungen für die nächsten Jahre gehen davon aus, dass dieser Erfolg fortgesetzt werden kann. Insgesamt hat dieser Bereich eine maßgebliche Bedeutung für den LPKF-Konzern. Die Wettbewerbssituation und die sich schnell verändernden technologischen Anforderungen erfordern einen flexiblen und dynamischen Entwicklungsprozess. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich der technologischen Entwicklung wird aktuell als weniger wahrscheinlich angesehen. Die möglichen finanziellen Auswirkungen werden als moderat bewertet.

7.2.4 Patentrisiken

Ursache

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 44 Patentfamilien, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht LPKF einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Auswirkungen von bestehenden oder neuen Schutzrechten Dritter auf die wirtschaftliche Situation von LPKF können nicht ausgeschlossen werden. Es besteht außerdem das Risiko, dass Mitbewerber LPKF-Patente erfolgreich angreifen.

Maßnahmen

Generell wird diesen Risiken mit einem umfassenden Innovations- und Produktmanagement und einer engen Zusammenarbeit mit international tätigen Patentanwälten begegnet. Außerdem steht LPKF in engem Kontakt mit seinen Kunden sowie anderen Informationsquellen und versucht so, Risiken in diesem Bereich frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Durch intensive F&E-Aktivitäten strebt LPKF darüber hinaus stets an, sich einen technologischen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern und möglichen Patentverletzern zu erarbeiten. Bei Erfolg stellt dies einen wirksamen zusätzlichen Schutz vor Nachahmung und Diebstahl geistigen Eigentums dar.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Aufgrund der deutlich gesunkenen Bedeutung des LDS-Geschäfts und der damit verbundenen Patentsituation für den LPKF-Konzern sind die möglichen finanziellen Auswirkungen in diesem Bereich als moderat zu bezeichnen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird aktuell als weniger wahrscheinlich eingeschätzt.

7.2.5 Personalrisiken

Ursache

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. Die wirtschaftliche Entwicklung von LPKF im Jahr 2016 wirkte sich in Verbindung mit der notwendigen Kommunikation in den Markt eher negativ auf die Arbeitgebermarke aus. Aufgrund der Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016 wurden nur wenige Positionen extern offeriert. Entsprechend gingen nur rund 400 Bewerbungen alleine an den deutschen Standorten ein. LPKF hat dennoch durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen hohen Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die große Nachfrage nach Praktika und Ausbildungsstellen sowie das Aufkommen an Initiativbewerbungen und die relativ kurzen Wiederbesetzungszyklen dokumentieren dies.

Aufgrund des hohen Qualifikationsniveaus der Beschäftigten besteht segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Insbesondere im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung in 2016 konnte eine vermehrte Ansprache von Mitarbeitern festgestellt werden.

Maßnahmen

Um die Leistungsträger an das Unternehmen zu binden, werden den Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld sowie Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der LPKF-Gruppe geboten. Hierbei wird insbesondere Wert auf große persönliche Gestaltungsspielräume, eine leistungsgerechte Bezahlung und ein gutes Arbeitsklima gelegt. Die Führungskräfte haben eine wichtige Funktion, wenn es um Mitarbeiterzufriedenheit und –bindung geht. In einer Vielzahl von Gesprächen und Diskussionen u.a. im Rahmen von Führungskräfteveranstaltungen wurden Führungsfragen thematisiert. Auch wenn die systematische Personalentwicklung aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in Verbindung mit den Kapazitätsanpassungen im Jahr 2016 nicht den Schwerpunkt der Personalarbeit bildete, so wurden dennoch bedarfsgerechte Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen angestoßen. Das Personalmarketing wird weiterhin einen entsprechenden Stellenwert besitzen, um auf dem Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber im mittelständischen Maschinenbau wahrgenommen zu werden.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Trotz der Kapazitätsanpassungen in 2016 ist die wirtschaftliche Situation des Unternehmens aufgrund personeller Maßnahmen nur leicht beeinträchtigt. Zudem sind aktuell im Industrievergleich unauffällige Krankenstandraten zu verzeichnen. Die finanziellen Auswirkungen sind aktuell als moderat zu bezeichnen. Die Nachfrage nach qualifiziertem technischem Personal ist nach wie vor im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Es besteht jedoch weiterhin segmentübergreifend das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Know-how durch Abwerbung zu verlieren. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit erhöht und wird aktuell als möglich bewertet.

7.2.6 Finanzwirtschaftliche Risiken

Ursache

Durch eine ungünstige Geschäftsentwicklung in Verbindung mit der Bindung von liquiden Mitteln in Vermögenswerten kann es zu einer Verschlechterung der Liquidität des Konzerns kommen. Auch externe Einflüsse wie die Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, ein verändertes Rating oder Zahlungsschwierigkeiten bei Kunden können sich ungünstig auf die Liquiditätssituation auswirken. Dieses Risiko betrifft alle Segmente. Im Geschäftsjahr 2016 war eine deutlich unterplanmäßige Geschäftsentwicklung und damit ein ungünstiger Einfluss auf die Liquidität zu verzeichnen.

Maßnahmen

LPKF hat 2016 die Kostenbasis reduziert und intensiv an der Optimierung des Working-Capital-Managements gearbeitet. Zur Weiterführung dieser Maßnahmen und zur Prozessverbesserung wurde das Projekt SPRINT aufgesetzt. Es wurden zahlreiche Gespräche mit den finanzierenden Banken geführt. Dabei wurden auch die eingeleiteten Maßnahmen und deren Wirksamkeit abgestimmt und

überprüft. Offenheit und Transparenz waren dabei wesentlich, um die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Finanzpartnern zu sichern. Gleiches galt auch für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt.

Durch Nutzung geeigneter Informationsquellen wird versucht, finanzwirtschaftliche Risiken auf der Ebene der Kunden, der relevanten Märkte und der volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzuschätzen und ggf. über Kreditausfallversicherungen abzudecken.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch finanzwirtschaftliche Risiken wesentlich beeinträchtigt werden. Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld wird als neutral bis leicht negativ eingeschätzt. Die eingeleiteten Maßnahmen haben die erwünschte Wirkung gezeigt. Damit konnte die Finanzsituation stabil gehalten werden. LPKF hält es deshalb für unwahrscheinlich, dass derartige Risiken eintreten.

7.2.7 Sonstige Risiken

Neben den oben erläuterten Risiken von besonderer Bedeutung ist der Konzern unter anderem folgenden Risiken ausgesetzt:

Wechselkursschwankungen

Ursache

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) und dem chinesischen Renminbi (CNY) von Bedeutung. Unter dieses Risiko fallen auch Verpflichtungen aus eingegangenen Sicherungsbeziehungen, die durch Verzögerungen des zugrunde liegenden Geschäfts (z.B. verspäteter Eingang der bereits verkauften USD) entstehen. Grundsätzlich fakturiert LPKF in Euro. Lediglich bei Geschäften mit amerikanischen Kunden wird meist in USD abgerechnet. In diesen Fällen können Kursschwankungen indirekt einen Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit von LPKF haben, da die meisten Mitbewerber nicht aus dem Euroraum kommen und wesentliche Kosten bei LPKF in Euro anfallen.

Maßnahmen

Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Fremdwährungs-Verkaufsoptionen gesichert.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis moderat sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Die seit längerem bestehende schwache Kursentwicklung des Euro gegenüber dem Dollar und wichtigen asiatischen Währungen wird grundsätzlich als positiv für die Wettbewerbsfähigkeit und das Geschäft im Allgemeinen gesehen.

IT-Risiken

Ursache

Der Konzern ist mit Blick auf seine Informationen sowie der internationalen Tätigkeit und die zur Verarbeitung genutzten IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage oder Störungen durch Innentäter oder durch externe Täter ausgesetzt.

Maßnahmen

Mit einer redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen sichert sich LPKF gegen Risiken ab, die im Störungs- oder Katastrophenfall entstehen. Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von verteilten Back-Ups der kritischen Datenbestände erreicht. Das Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten sichert das Unternehmen mit dem Einsatz verschiedener IT-Sicherheitstechnologien ab. LPKF führt neben den technischen Maßnahmen auch Schulungen aller Mitarbeiter durch. Im Rahmen von Prüfungen durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen bewertet. Dabei orientiert sich LPKF an nationalen und internationalen Standards. Die Ergebnisse werden strukturiert für das Management aufbereitet und dienen als Planungs- und Entscheidungshilfe für die weitere Risikosteuerung.

Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage

Die Durchführung vieler Sicherheitsmaßnahmen ist zwar teilweise mit hohen Kosten verbunden, führt aber dazu, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos und eine etwaige Schadenshöhe als moderat bezeichnet werden können. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

7.3 Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Überwindung der Talsohle einer länger andauernden verhaltenen Konjunktorentwicklung für die LPKF AG 2016 leicht verbessert. Die für das Unternehmen relevanten Branchen zeigten unterschiedliche Entwicklungen im zu Ende gegangenen Geschäftsjahr. Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2017 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine von wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten geprägte leichte Aufwärtsentwicklung. Etliche Risiken in Bezug auf das LDS-Geschäft sind 2016 und in den Vorjahren bereits eingetreten und dadurch für die Zukunft nicht mehr relevant. Insgesamt sind Planbarkeit und Vorhersehbarkeit der geschäftlichen Entwicklung in den meisten Geschäftsbereichen weiterhin gering. Finanzwirtschaftliche Risiken haben aufgrund der geschäftlichen Entwicklung in 2016 zugenommen. Die unterschiedlichen Einzelrisiken haben jedoch nur einen bedingten Einfluss auf die Gesamtrisikolage des Konzerns und führen zu keinen wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden konkreten Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht weiterhin die Möglichkeit, dass die Auswirkungen einer sich deutlich abkühlenden Konjunktur gerade auch in China die weitere Entwicklung von LPKF bremsen könnten. Inwiefern sich aus einer möglichen Änderung der Außenhandelspolitik in den USA Risiken für LPKF ergeben, ist derzeit noch nicht abzuschätzen.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt, den aktienrechtlichen Anforderungen genügt und geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

8 Prognosebericht

8.1 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

8.1.1 Rahmenbedingungen

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht nach der Überwindung der Talsohle im vergangenen Jahr für 2017 von einem Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums in Höhe von 3,5 % und im Jahr 2018 von 3,6 % aus.

Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich nach Ansicht der Konjunkturoxperten aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik, Anregungen seitens der Finanzpolitik sowie einer leicht steigenden Nachfrage aus den Entwicklungs- und Schwellenländern allmählich verstärken. In diesem und im nächsten Jahr soll die Wirtschaftskraft der fortgeschrittenen Volkswirtschaften um rund 2,1 % zulegen.

Für die USA geht das IfW nach einem relativ geringen Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr für 2017 und 2018 von einer deutlicheren Zunahme in Höhe von 2,5 % bzw. 2,7 % aus. Ausschlaggebend hierfür ist die expansive Wirtschaftspolitik mit höheren Ausgaben des Staates und Steuersenkungen. Zudem ist die Konsolidierung der Schieferölindustrie abgeschlossen, die sich hemmend auf die Wirtschaftsentwicklung ausgewirkt hatte. Für den Euroraum wird weiterhin von einer moderaten Wirtschaftsentwicklung mit Steigerungsraten auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von ungefähr 1,7 % in diesem und im nächsten Jahr ausgegangen. Deutschland gehört weiterhin mit erwarteten Wachstumsraten von 1,7 % bzw. 2,0 % für 2017 und 2018 zu den stärksten Volkswirtschaften Europas. Für Großbritannien wird nach einer guten wirtschaftlichen Entwicklung in 2016 aufgrund des Brexit-Votums für 2017 von einer deutlichen Verlangsamung mit einem Wachstum von nur noch rund 1,2 % ausgegangen.

Nach den Erwartungen der Wirtschaftsfachleute soll sich die Wirtschaftsleistung in den Schwellenländern bei weiterhin bestehenden Risiken wie der Verschuldung in USD, die mit Anstieg des USD ebenfalls zunimmt, erhöhen. Nachdem sich in China die wirtschaftliche Entwicklung 2016 beschleunigt hatte, erwartet das IfW wieder ein Nachlassen mit Steigerungsraten von 6,4 % für das laufende Jahr und 5,9 % für 2018. Ein Grund dafür ist die angestrebte Nachhaltigkeit des Wachstums.

In den aktuellen Wirtschaftsprognosen wird ausdrücklich auf die Zunahme weltweiter wirtschaftspolitischer Risiken hingewiesen. Hierzu gehören der Wechsel des US-Präsidenten, der Austritt Großbritanniens aus der EU, die Entwicklung des Ölpreises und die auseinandergehende Entwicklung der Leitzinsen in den USA und Europa. Der Auftragsrückgang im deutschen Maschinen- und Anlagenbau im letzten Monat des vergangenen Jahres hat beispielhaft gezeigt, welche Auswirkungen dies haben kann. Vor dem Hintergrund protektionistischer Tendenzen werden der freie Welthandel und die europäische Integration infrage gestellt. Eine Quantifizierung dieser Entwicklungen scheint aber noch nicht möglich. So bleibt es hier bei der Unsicherheit, auf die bei den Prognosen hingewiesen wird.

Neben der globalen und regionalen Konjunktur wird die Geschäftsentwicklung der auf Lasertechnologie spezialisierten LPKF AG von den Entwicklungen im übergreifenden Absatzmarkt Maschinen- und Anlagenbau sowie in den Branchen Automobilindustrie, Elektroindustrie mit Fokus auf Consumer-Electronics, Solarindustrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie beeinflusst.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erwartet angesichts der bereits Ende 2016 zu spürenden Auswirkungen veränderter wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen im Jahr 2017 nur einen Produktionsanstieg um real 1 %. Der Umsatz der Branche soll leicht von € 220 Mrd. auf € 224 Mrd. ansteigen. Grundsätzlich sieht der Verband die internationale Positionierung der deutschen Maschinen- und Anlagenbauer aufgrund der hohen Qualität und der Exportorientierung weiterhin als gut an.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) geht für das laufende Geschäftsjahr 2017 von einem weiteren Wachstum des weltweiten Pkw-Markts aus. In diesem Jahr sollen die Neuzulassungen annähernd 85 Mio. Einheiten erreichen. China, größter Automarkt weltweit, wird nach der Einschätzung weiter wachsen. Die USA und Westeuropa als zweit- und drittgrößte Märkte werden sich in diesem Jahr weiter stabil entwickeln. Die deutschen Pkw-Hersteller haben in Deutschland einen Marktanteil von 70 %,

in Westeuropa von 50 % und in China von 20 %. Unwägbarkeiten ergeben sich aus der Brexit-Entscheidung, da Großbritannien für die deutschen Automobilhersteller das Land mit den meisten exportierten Fahrzeugen ist, und dem Präsidentenwechsel in den USA.

Nachdem die Solarindustrie 2016 einen Rekord erreicht hat, geht EuPD Research für 2017 von einem schwierigen Jahr aus. Das Wachstum um 30 % im vergangenen Jahr basierte wesentlich auf dem starken Ausbau im größten globalen Solarmarkt China. Nachdem China sein Ausbauziel bis 2020 deutlich gesenkt hat, wird in 2017 ein leichter Rückgang des Zubaus erwartet. Die weltweit installierte Leistung für Photovoltaik wird nach einer Prognose von Global Data aus London bis 2025 um jährlich rund 13 % auf 756,1 GW ansteigen. Von 2006 bis 2015 hatte die Steigerung noch bei gut 50 % jährlich gelegen.

In der Konsumelektronikbranche erwarten die Analysten von Gartner im Jahr 2017 bei der Auslieferung von Smartphones, die mittlerweile für rund 80 % des weltweiten PC-Markts stehen, einen ganz leichten Anstieg der Auslieferungen auf 1,893 Mrd. Einheiten (2016: 1,888 Mrd. Stück). Nennenswertes Wachstum in diesem Marktsegment wird wieder ab 2018 aufgrund des Ersatzes älterer Geräte prognostiziert. Nach hohen Steigerungsraten hatten sich die Auslieferungen zuletzt wegen Sättigungstendenzen in wichtigen Märkten wie den USA, Europa, Japan und einigen Regionen Asiens stabilisiert.

Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie zeigte sich für Deutschland nach dem Umsatzrekord von knapp € 60 Mrd. im Jahr 2015 für die Entwicklung in den Folgejahren verhalten optimistisch. Das Researchunternehmen Applied Market Information (AMI) sieht hingegen die europäische Kunststoffindustrie in einer Phase der Stagnation.

8.1.2 Entwicklung des Konzerns

Die Prognosen der Wirtschaftsinstitute für 2017 und die darauffolgenden Jahre zeigen eine von wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten geprägte leichte Aufwärtsentwicklung. Für die zukünftige Geschäftsentwicklung des weltweit agierenden LPKF-Konzerns ergeben sich daraus etwas verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Mit einer Exportquote von 86 % ist LPKF stark abhängig von einem möglichst freien Welthandel. Es bleibt deshalb abzuwarten, inwiefern protektionistische Tendenzen zu Einschränkungen des Exports führen können.

Die hohe Diversifikation des LPKF-Konzerns verringert die Abhängigkeit von einzelnen Marktsegmenten. In den Segmenten WQ und SQ erwartet das Unternehmen überdurchschnittlich starkes Wachstum. Auch das Geschäft mit Systemen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten im Segment EQ bietet Wachstumspotenzial. Im Segment DQ sollte sich ein Umsatz etwa auf dem Niveau des Jahres 2016 ergeben.

Durchschnittliches Wachstum erwartet LPKF für das Segment EQ. Für die Bereiche LDS und Stencil Equipment wird nicht mit Wachstum geplant. Die Erwartungen an das LDS-Geschäft sind auf ein sehr geringes Maß reduziert worden, sodass weitere negative Ergebnisauswirkungen aus diesem Produktbereich unwahrscheinlich geworden sind.

Neue Wachstumsimpulse für die nächsten Jahre erwartet LPKF von den neuen Technologien LIDE und LTP, die im laufenden Geschäftsjahr 2017 weiter in den Markt eingeführt werden sollen. Mit der LIDE-Technologie können z.B. Bohrungen in Gläser für Interposer von Chipherstellern vorgenommen werden. LTP stellt eine neue Alternative zum weit verbreiteten Siebdruck dar und wird zum digitalen Drucken von Pasten eingesetzt. LPKF sieht für beide Technologien eine Vielzahl von Anwendungen. Es lässt sich jedoch nur schwer voraussagen, wie lange es dauern wird, bis Kunden bereit sind, ihre Produktion auf diese neuen Verfahren umzustellen.

8.1.3 Wesentliche Kenngrößen

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 erreichte € 91,1 Mio. und lag damit um 4,4 % über dem Vorjahreswert. Das operative Ergebnis (EBIT) sank um € 3,1 Mio. auf € -6,8 Mio. und entsprechend lag die EBIT-Marge mit -7,4 % erneut unter dem Vorjahr (-4,3 %). Bereinigt um Sondereffekte in Höhe von € -7,2 Mio. lag das EBIT bei € 0,4 Mio. und erreichte eine EBIT-Marge von 0,5 %.

Die Auftragseingänge lagen im Berichtszeitraum mit € 105,7 Mio. um 28 % über dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Jahresende lag mit € 27,8 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert

von € 13,3 Mio. (+110 %). Der positive Trend im Auftragseingang setzte sich auch am Jahresanfang 2017 weiter fort.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwartet der Vorstand bei einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur einen Umsatz zwischen € 92 und 100 Mio. und eine EBIT-Marge zwischen 1 und 5 %. Daraus ergibt sich für 2017 planerisch ein EBIT von € 1 bis 5 Mio. Dabei werden die Arbeitsschwerpunkte zum einen auf der Schaffung der Grundlagen für eine positive Geschäftsentwicklung im Bereich F&E liegen. Zum anderen werden Effizienzsteigerung und Kostenkontrolle im gesamten Konzern weiterhin eine wesentliche Rolle spielen.

Das Net Working Capital Ratio soll wieder kleiner als 35 % ausfallen, was für den Prognosezeitraum einem Net Working Capital von weniger als € 35 Mio. entspricht und damit einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahr darstellen würde. Hinsichtlich der Fehlerquote wird eine leichte Verbesserung erwartet.

Für die Folgejahre will das Unternehmen den Umsatz weiter steigern. Mittelfristig strebt der Vorstand an, wieder EBIT-Margen von mindestens 10 % zu erwirtschaften.

9 Bilanzeid

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 21. März 2017

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Bilanz zum 31. Dezember 2016

<u>Aktiva</u>	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	1.210.211,26	792.962,58		
2. Nutzungsrechte	32.729,69	36.863,93		
	1.242.940,95	829.826,51		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.231.711,73	18.959.449,64		
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.481.181,34	2.536.818,07		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.926.954,43	4.536.809,34		
4. Anlagen im Bau	0,00	0,00		
	24.639.847,50	26.033.077,05		
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	15.804.381,20		
	15.804.381,20	15.804.381,20		
	41.687.169,65	42.667.284,76		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.923.711,39	10.046.437,99		
2. Unfertige Erzeugnisse	925.694,10	1.288.291,93		
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	3.521.667,82	3.957.378,95		
4. Geleistete Anzahlungen	13.410,40	594.777,52		
	12.384.483,71	15.886.886,39		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 213.989,94; Vorjahr: € 257.589,94)	6.468.462,27	3.923.147,52		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.165.166,84	17.151.253,45		
3. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00; Vorjahr: € 45.564,98)	677.274,19	1.436.316,59		
	22.310.903,30	22.510.717,56		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.534.979,19	258.132,40		
	36.230.366,20	38.655.736,35		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	275.055,21	419.440,26		
D. Latente Steuern	3.857.423,10	3.868.694,83		
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	239.910,53	231.485,46		
	82.289.924,69	85.842.641,66		
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: € 0,00; Vorjahr: € 0,00)	22.269.588,00	22.269.588,00		
II. Kapitalrücklage	2.185.971,92	2.185.971,92		
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	40.986,88	40.986,88		
2. andere Gewinnrücklagen	11.200.000,00	11.200.000,00		
	11.240.986,88	11.240.986,88		
IV. Bilanzgewinn	-1.201.183,01	4.333.645,77		
	34.495.363,79	40.030.192,57		
B. Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00		
2. sonstige Rückstellungen	2.488.988,88	3.367.916,15		
	2.488.988,88	3.367.916,15		
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.764.153,42	29.656.066,66		
2. Erhaltene Anzahlungen	221.230,18	606.145,91		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.304.128,95	888.766,41		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.220.692,54	10.578.844,98		
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern: € 237.525,95; Vorjahr: € 239.577,50) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 6.623,64; Vorjahr: € 0,00)	747.743,54	711.583,98		
	45.257.948,63	42.441.407,94		
D. Latente Steuern	47.623,39	3.125,00		

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 €	2015 €
1. Umsatzerlöse	42.102.390,61	61.577.408,86
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	212.848,85	-1.958.560,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	91.676,38
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.794.828,11	7.334.522,18
	47.110.067,57	67.045.047,42
5. Materialaufwand: Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.609.884,34	25.327.992,53
6. Personalaufwand: a) Löhne und Gehälter	14.334.085,09	20.438.042,30
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: € 140.348,29; Vorjahr: € 138.444,52)	2.486.682,92	3.662.806,58
7. Abschreibungen a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.082.362,05	3.839.843,30
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	3.153.617,11	0,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.769.440,04	23.782.113,75
	56.436.071,55	77.050.798,46
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 5.959.389,93; Vorjahr: € 1.517.360,11)	5.959.389,93	1.517.360,11
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: € 247.658,82; Vorjahr: € 35.178,85)	248.164,81	50.079,13
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.684.697,53	2.109.484,75
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: € 0,00; Vorjahr: € 8.011,50)	623.088,47	473.516,39
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	82.305,29	-3.882.516,78
14. Ergebnis nach Steuern	-5.508.540,53	-7.138.796,16
15. Sonstige Steuern	26.288,25	49.434,55
16. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-5.534.828,78	-7.188.230,71
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.333.645,77	11.521.876,48
18. Bilanzverlust/-gewinn	-1.201.183,01	4.333.645,77

LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen**Anhang für das Geschäftsjahr 2016****1. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung**

Die LPKF AG hat ihren Sitz in Garbsen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Hannover (Reg.Nr. 110740 B).

Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkosten-Verfahren aufgestellt.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) für große Kapitalgesellschaften und nach Aktiengesetz.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Gegenständen des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abgänge werden zu den auf den Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Anlagevermögen ermittelten Restbuchwerten ausgebucht.

Bewegliche geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von € 150,00 bis maximal € 1.000,00, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden in einem Sammelposten erfasst, der im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird. Anschaffungskosten bis zu € 150,00 werden sofort als Aufwendungen abgesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem Börsenkurs oder beizulegendem Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

Die Vorräte werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. In die Bewertung fließen auch Wertabschläge wegen Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ein.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Längerfristige unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Weitere konkrete oder latente Ausfallrisiken werden durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gemäß ihrer Fristigkeiten saldiert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Pensionsrückstellungen werden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Methode des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,24 % für 7 Jahre und 4,01 % für 10 Jahre. Der hieraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt € 60.901. Der Betrag ist grundsätzlich ausschüttungsgesperrt, sofern nicht frei verfügbare Gewinnrücklagen vorhanden sind. Darüber hinaus wurde eine Rentendynamik von 1,75% berücksichtigt. Für die Pensionsrückstellungen stehen Wertpapiere und Rückdeckungsansprüche als Deckungsvermögen zur Verfügung. Da es sich hierbei um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen),

werden diese entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Laufzeit entsprechenden Marktzins abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Posten in ausländischer Währung werden im Zugangszeitpunkt mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung mit einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs angesetzt.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Bilanzwerten und deren steuerlichen Wertansätzen gebildet. Der dabei verwendete Gesamtsteuersatz beträgt 30%. Er setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Passive latente Steuern resultieren dabei aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Aktive latente Steuern entstehen insbesondere aus der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertung der Pensionsrückstellungen, Bewertungsunterschieden im Sachanlagevermögen sowie aus dem nur handelsrechtlich zulässigen Ansatz von Drohverlustrückstellungen. Das Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass ein sich ergebender Aktivüberhang latenter Steuern bilanziert wird. Die sich ergebenden Steuerlatenzen werden unverrechnet gemäß § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB bilanziert. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Diese werden jedoch nur soweit berücksichtigt, wie eine Verlustverrechnung innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung (Zinsswap und Devisentermingeschäfte) erfolgt unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, wobei in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG würden sich die Umsatzerlöse für das Vorjahr um T€ 329 auf T€ 61.906 erhö-

hen. Im laufenden Jahr wurden T€ 2.138 den Umsatzerlösen in Höhe von T€ 42.102 zugeordnet.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird in einer gesonderten Übersicht dargestellt, welche Bestandteil des Anhangs ist.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

		Nominal- kapital	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres
		LW	EUR	%	EUR
Laser Micronics GmbH, Garbsen	€	25.564,59	1.090.379,70	100	73.140,32
LPKF Laser & Electronics d.o.o., Naklo / Slowenien	€	52.161,58	6.624.784,22	100	1.656.009,11
LPKF Distribution Inc., Tualatin / USA	USD	100,00	4.421.896,29	100	773.376,79
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd., Hong Kong / China	HKD	4.946.950,00	1.802.395,39	100	-350.032,68
LPKF (Tianjin) Co. Ltd., Tianjin / China	CNY	4.297.453,00	10.291.558,95	100	-2.166.027,29
LPKF SolarQuipment GmbH, Suhl	€	100.000,00	7.194.944,48	100	0,00
LPKF Laser & Electronics K.K., Tokyo / Japan	JPY	5.000.000,00	-1.263.825,66	100	389.868,25
LPKF Laser & Electronics Trading (Shanghai) Co.,Ltd., Shanghai / China	CNY	406.592,00	36.632,06	100	-2.059,03
LPKF WeldingQuipment GmbH, Fürth	€	25.000,00	286.890,80	100	0,00
LPKF Laser & Electronics Korea Ltd., Seoul / Korea	KRW	143.000.000,00	-692.022,00	100	-486.629,24

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen zu T€ 2.840 (Vorjahr: T€ 2.525) auf Liefer- und Leistungsbeziehungen und zu T€ 12.355 (Vorjahr: T€ 14.626) auf Finanzforderungen. T€ 9.000 haben eine Laufzeit größer einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es besteht eine jährliche Steuerrückforderung aufgrund des Körperschaftsteuerguthabens zum Stichtag mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 46). Darüber hinaus bestehen Steuererstattungsansprüche für das vorangegangene Geschäftsjahr aufgrund eines Verlustrücktrag nach 2014 in Höhe von T€ 158 für Körperschaftsteuer und T€ 0 für Gewerbesteuer. Für das aktuelle Geschäftsjahr bestehen Erstattungsansprüche aus einbehaltener Kapitalertragsteuer i.H.v. T€ 13.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Den Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 511 (Vorjahr: T€ 520) steht Deckungsvermögen in Form von Wertpapieren im Wert von T€ 463 (Vorjahr: T€ 484) und Rückdeckungsansprüchen in Höhe von T€ 288 (Vorjahr: T€ 267) gegenüber. Der Aktivsaldo in Höhe von T€ 240 (Vorjahr: T€ 231) wird als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung bilanziert.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert, die dazugehörigen Anschaffungskosten betragen T€ 739.

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 22.269.588,00 und ist aufgeteilt in 22.269.588 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00.

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich eine Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Genehmigtes Kapital

Mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2014 wird der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 4. Juni 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt € 11.134.794,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 11.134.794 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind andere Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen, sonstiger mit einem Akquisitionsvorhaben in Zusammenhang stehender Vermögensgegenstände oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs gewerblicher Schutzrechte einschließlich Urheberrechte und Know-how oder von Rechten zur Nutzung solcher Rechte erfolgt;
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- und Wandlungsschuldverschreibungen bzw. -genussrechten mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten, die von der Gesellschaft oder Gesellschaften ausgegeben wurden oder noch werden, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren,

wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustehen würde;

- wenn die neuen Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, ausgegeben werden. Die Anzahl der in dieser Weise unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien darf einen anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt € 200.000,00 nicht überschreiten.

Die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist in jedem Fall insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bar- und/oder Sacheinlage unter diesem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorstehend genannte 10 %-Grenze werden angerechnet

- eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert werden, sowie
- neue Aktien, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, nach Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder Ablauf der Frist für die Ausnutzung des genehmigten Kapitals die Fassung der Satzung entsprechend anzupassen.

Von der Ermächtigung, das Grundkapital zu erhöhen, wurde bis zum Bilanzstichtag kein Gebrauch gemacht.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2020 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder - falls dieser Wert geringer ist - des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu er-

werben, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden und dabei in bestimmten Fällen das Andienungsrecht beim Erwerb und das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Verwendung auszuschließen.

Zum Bilanzstichtag wurde von dieser Ermächtigung kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Die bestehenden Rückstellungen sind im folgenden Spiegel dargestellt:

Rückstellungsspiegel

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2016 T€	Inanspruch- nahme T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.2016 T€
Rückstellungen für Pensionen	520	17		8	511
<i>Verrechnung mit Deckungsvermögen</i>	<i>-520</i>	<i>-17</i>		<i>-8</i>	<i>-511</i>
Steuerrückstellungen	0				0
Personalarückstellungen	1.117	988	8	292	413
Gewährleistung	805	641	47	625	742
Übrige	1.446	1.332	32	1.252	1.334
Summe	3.368	2.961	87	2.169	2.489

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 711 (Vorjahr T€ 900), für Lizenzgebühren in Höhe von T€ 78 (Vorjahr: T€ 59) und für Jahresabschlusskosten in Höhe von T€ 169 (Vorjahr: T€ 137).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten und nach Art der Sicherheit wird in folgendem Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt T€	Restlaufzeit		davon mehr als 5 Jahre T€	gesicherte Beträge T€	Art der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.764 (29.655)	19.204 (14.872)	14.560 (14.783)	1.007 (1.120)	5.761 (6.945)	* (*)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	221 (606)	221 (606)	- (-)	- (-)	- (-)	0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.304 (889)	1.304 (889)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.221 (10.579)	9.221 (10.579)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	748 (712)	748 (712)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)
	45.258 (42.441)	30.698 (27.658)	14.560 (14.783)	1.007 (1.120)	5.761 (6.945)	

* Grundschild

() Vorjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 2.928 (Vorjahr: T€ 5.019) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von T€ 4.981 (Vorjahr: T€ 5.560).

Latente Steuern

Die Entwicklung der latenten Steuersalden kann nachfolgender Übersicht entnommen werden:

	2016	2015	Veränderung
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern	3.857	3.868	-11
Passive latente Steuern	48	3	45

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich nach Segmenten und geographischen Märkten wie folgt:

	2016	2015
	T€	T€
<u>Segmente</u>		
ElectronicsQuipment	23.712	24.157
DevelopmentQuipment	15.641	18.442
WeldingQuipment	611	18.978
Sonstiges	2.138	0
	<u>42.102</u>	<u>61.577</u>
 <u>Regionen</u>		
Deutschland	6.683	13.765
Übriges Europa	10.650	12.712
Nord-Amerika	6.520	9.361
Asien	16.906	23.006
Übrige	1.343	2.733
	<u>42.102</u>	<u>61.577</u>

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von T€ 87 sowie Währungsgewinne in Höhe von T€ 369 (Vorjahr: T€ 865) enthalten. Im Geschäftsjahr wurden Versicherungserstattungen wegen eines Brandes im Entwicklungszentrum im Januar 2015 in Höhe von T€ 2.142 vereinnahmt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Währungsverluste in Höhe von T€ 241 (Vorjahr: T€ 703).

Finanzergebnis

Erträge aus Beteiligungen

Unter den Beteiligungserträgen wurden Ausschüttungen der LPKF d.o.o. in Höhe von T€ 4.600, der LaserMicronics GmbH in Höhe von T€ 900 sowie der LPKF Distribution Inc. in Höhe von T€ 459 vereinnahmt.

Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Die SolarQuipment erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 899, den die LPKF AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Die WeldingQuipment erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 799, den die LPKF AG aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags übernimmt.

Zinsaufwendungen und Zinserträge

Die Zinsaufwendungen enthalten mit T€ 20 (Vorjahr: T€ 21) Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen neben einbehaltenen Quellensteuern i.H.v. T€ 26 auch latente Steueraufwendungen in Höhe von T€ 56 (Vorjahr Steuerertrag: T€ 3.785). Im Vorjahr waren im Steueraufwand zudem periodenfremde Aufwendungen i.H.v. 29 T€ enthalten.

Die sonstigen Steuern betreffen ausschließlich Grund- und Kfz-Steuern (T€ 26).

Beträge von außergewöhnlicher Bedeutung

Von den in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Versicherungsentschädigungen wurden T€ 1.300 für entgangenen Gewinne geleistet.

Als außergewöhnliche Aufwendungen sind in den Abschreibungen T€ 3.153 aufgrund von Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und im Personalaufwand Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von T€ 647 enthalten.

4. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen PKW-Leasingverträge, die als Operating-Leasingverhältnisse einzuordnen sind.

Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

- Leasingraten, die im Periodenergebnis enthalten sind:	T€ 367
- bis zu 1 Jahr	T€ 267
- länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	T€ 256

Des Weiteren bestehen Rahmenverträge für Bestellungen mit dem Ziel der Preisbindung für eine größere Menge, die erst nach dem Bilanzstichtag abgenommen wird, die sich auf T€ 2.927 (Vorjahr: T€ 4.784) belaufen. Davon betreffen Verträge mit verbundenen Unternehmen T€ 1.715 (Vorjahr: T€ 2.592).

Für jährlich wiederkehrende Wartungsverträge, hauptsächlich für Softwareanwendungen, bestehen Verträge in Höhe von T€ 724 (Vorjahr: T€ 930) über den Bilanzstichtag hinaus.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte, Devisenswaps und Devisenoptionen. Die offene Positionen betreffen elf Swaps und zwei Termingeschäfte (Vorjahr: einen Swap).

Die Zeitwerte sind durch Kreditinstitute ermittelt und nachgewiesen worden.

Devisentermingeschäfte

	31.12.2016			31.12.2015		
	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate	Nominalwert T€	Zeitwert T€	Laufzeit Monate
<u>Verkauf</u>						
USD	161	-10	12	470	11	1
USD	118	-7	11			
USD	116	-8	4			
USD	124	-8	7			
USD	162	-3	8			
USD	54	0	9			
USD	167	0	11			
	902	-36		470	11	

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft betreibt zusammen mit der SolarQuipment, der LaserMicronics, der WeldingQuipment und der LPKF d.o.o. Cash-Pooling über zwei Banken. Für die gegenüber den Banken bestehenden Verbindlichkeiten haften die teilnehmenden Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber drei Gesellschaften Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen sind.

Für die Finanzierung einer Immobilie sowie für einen Neubau auf demselben Grundstück nahm die WeldingQuipment zwei Darlehen auf, für die die LPKF AG durch Schuldbeitritt eine Mithaftung übernommen hat. Die Darlehen valutieren am Stichtag mit insgesamt T€ 7.632.

Die Gesellschaft hat sich anteilig zusammen mit der SolarQuipment (vorm. LPKF Motion & Control GmbH) durch Schuldbeitritt verpflichtet, neben dem Zuwendungsempfänger SolarQuipment (verbundenes Unternehmen) im Rückforderungsfall einen bewilligten Investitionszuschuss zurückzuzahlen. Der auf die LPKF AG entfallende Anteil beträgt T€ 679 (Vorjahr: T€ 732).

Die Gesellschaft hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung gegenüber der Sparkasse Hannover verpflichtet, die SolarQuipment jederzeit finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verpflichtungen aus einem Kredit nachkommt. Das Darlehen valutiert am Stichtag mit T€ 1.016.

Zum Bilanzstichtag bestanden darüber hinaus Bürgschaften gegenüber Dritten in Form von Avalen in Höhe von T€ 2.205 (Vorjahr: T€ 980).

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften sowie aus Erfahrungen der Vergangenheit wird das Risiko einer Inanspruchnahme aus den genannten Schuldbeitritten und Bürgschaften als gering angesehen.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2015 besteht mit der SolarQuipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2015.

Mit Genehmigung der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 besteht mit der Welding-Quipment ein Gewinnabführungsvertrag für die Dauer von 5 Jahren rückwirkend zum Beginn des Kalenderjahres 2016.

Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurde den Aktionären durch Einstellung in die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr berücksichtigte Aufwand für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC GmbH WPG wird im Konzernanhang erläutert.

Vorstand

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender)

Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Strategie, Investor Relations, Recht

Herr Dipl. Ing. Bernd Lange

Ressorts Forschung, Entwicklung, Patente

Herr Dipl. oec. Kai Bentz

Ressorts Finanzen, Controlling, Risiko-Management, Personal, Organisation/IT

Herr Dr.-Ing. Christian Bieniek

Ressorts Produktion, Einkauf, Logistik, Qualitätsmanagement, Verwaltung

Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System der Vorstandsvergütung bei der LPKF Laser & Electronics AG ist darauf ausgelegt, einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung zu geben.

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Bei der Festlegung der angemessenen Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich der Aufsichtsrat an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und der Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Dabei wird das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 5. Juni 2014 mit einer Mehrheit von 93 % gebilligt.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Diese Vergütungsbestandteile werden im Folgenden näher erläutert.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausgezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zur Krankenversicherung und Rechtsschutzversicherung.

Erfolgsbezogene Komponenten

Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen sowohl aus Long Term Incentives (LTI) als auch aus Short Term Incentives (STI).

Als Long Term Incentives werden die Vergütungsbestandteile Qualität (LTI 1), Optionen (LTI 2) und Langzeit EBIT (LTI 3) und als Short Term Incentives (STI) die Vergütungsbestandteile EBIT (STI 1) und EBIT/Mitarbeiter (STI 2) ausgestaltet. Den Vergütungsbestandteilen LTI 1, LTI 3, STI 1 und STI 2 liegen weitere Ziele zugrunde, deren Erreichen maßgebend ist für die Höhe des jeweiligen Vergütungsbestandteils.

Short Term Incentives (STI)

Grundlage für die Berechnung des STI 1 und des STI 2 ist die jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahrs verabschiedete Unternehmensplanung, in der die Zielgrößen EBIT und EBIT je Mitarbeiter für drei verschiedene Zukunftsszenarien (Normal, Aggressiv und Defensiv) geplant werden. Eine im Geschäftsjahr erreichte Zielgröße nach dem Normalszenario stellt dabei eine Zielerreichung nach dem in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellten Zielwert dar und nach dem Defensiv-Szenario eine Zielerreichung von 0 % (Minimum). Die in der Tabelle abgebildete maximale Zielerreichung (Maximum) ergibt sich, wenn das geplante Aggressiv-Szenario um mindestens 20 % übertroffen wird. Den Szenarien liegen anspruchsvolle Ziele zugrunde, so dass der Maximalwert nur durch eine deutliche Zielübererfüllung erreicht werden kann. Zwischen den einzelnen Werten wird linear interpoliert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt.

Long Term Incentives (LTI)

Die Sicherung der Produktqualität auf höchstem Niveau gehört zu den strategischen Handlungsfeldern der LPKF Laser & Electronics AG. Das LTI 1 (Qualität), welches auf drei Jahre angelegt ist, bemisst sich nach der Erreichung dieser Qualitätsvorgaben. Ziel ist es, die im Geschäftsjahr 2013 ermittelte Fehlerquote im Konzern innerhalb von drei Jahren um 50 % zu senken dieses verbesserte Niveau in der Folge zu halten. Zur Berechnung der Zielerreichung wird auf eine Durchschnittsbetrachtung in dem Zeitraum von drei Jahren abgestellt. Wird die Fehlerquote nicht verringert, entspricht dies einer Zielerreichung von 0 %. Die Zielerreichung wird durch lineare Interpolation zwischen dem Ausgangswert und dem Minimalwert der Fehlerquote ermittelt.

Für die mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteile LTI 1 (Qualität) leistet die Gesellschaft zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs Vorauszahlungen, die sich nach dem Grad der Zielerreichung der Fehlerquote zum Ende des Geschäftsjahrs bemessen. Übersteigen die unter den Zuflüssen ausgewiesenen Vorauszahlungen den variablen Vergütungsanspruch aus dem LTI 1, haben die Vorstandsmitglieder den überzahlten Betrag zu erstatten.

Als LTI 2 (Optionen) wurde ein sogenannter Langfrist-Bonus-Plan etabliert. Einzelheiten sind in den Planbedingungen geregelt, die Teil der vertraglichen Vereinbarungen mit den Vorstandsmitgliedern sind. Entscheidende Faktoren für die Höhe des LTI 2 sind die Entwicklung der EBIT-Marge des LPKF-Konzerns sowie die Entwicklung des Aktienkurses. Das LTI 2 ist damit direkt an die Verfolgung der Konzernziele eines profitablen Wachstums und einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes gekoppelt.

Im Einzelnen stellt sich die Gestaltung des LTI 2 wie folgt dar: Für einen vertraglich festgelegten Zuteilungswert, der für den Vorstandsvorsitzenden Dr. Ingo Bretthauer T€ 50 und die Vorstandsmitglieder Kai Bentz, Dr. Christian Bieniek und Bernd Lange T€ 25 beträgt, werden den Vorstandsmitgliedern fiktiv Aktien zugeteilt, sogenannte virtuelle Aktien. Die Anzahl der einem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktien ergibt sich aus dem festgelegten Zuteilungswert, dividiert durch den durchschnittlichen Aktienschlusskurs der LPKF Laser & Electronics AG der letzten 30 Börsenhandelstage vor dem 1. Januar des Zuteilungsjahres. Nach Ablauf eines vierjährigen Performancezeitraums haben die Berechtigten erstmalig Anspruch auf einen zu ermittelnden Auszahlungsbetrag, der wiederum von der finalen Anzahl virtueller Aktien abhängig ist. Die Anzahl finaler virtueller Aktien ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufigen virtuellen Aktien mit einem Performancefaktor, der von der durchschnittlichen EBIT-Marge des LPKF-Konzerns während des maßgeblichen Performancezeitraums bestimmt wird. Aus der Multiplikation der finalen virtuellen Aktien mit dem durchschnittlichen Aktienkurs der LPKF Laser & Electronics AG der 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des maßgeblichen Performancezeitraums ergibt sich wiederum der Auszahlungsbetrag. Dieser ist auf das Dreifache des Zuteilungswertes begrenzt, dies ist das in der Tabelle über die Zuwendungen dargestellte Maximum. Verzichten die Berechtigten auf eine Auszahlung nach dem vierjährigen Performancezeitraum, können sie den Auszahlungsbetrag nach einem fünf- oder sechsjährigen Performancezeitraum beziehen. Voraussetzung für eine Auszahlung aus dem Langfrist-Bonus-Plan ist ein Eigeninvestment in Form von Aktien der LPKF Laser & Electronics AG, welches mindestens der Hälfte des Zuteilungswertes entsprechen muss.

In den Vorstandsverträgen ab 2016 wurde eine weitere langfristige Vergütungskomponente, das LTI 3 (Langzeit-EBIT) aufgenommen, welche zukünftig das STI 2 ablösen soll. Die jährlichen Auszahlungen bemessen sich nach der Zielerreichung gemäß dem STI 1 (EBIT) für das jeweilige Geschäftsjahr, das vor dem Geschäftsjahr liegende und das davor liegende Geschäftsjahr.

Begrenzung

Die einzelnen variablen erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind jeweils der Höhe nach begrenzt (Cap). Für den Vergütungsbestandteil STI 1 erfolgt eine Zahlung grundsätzlich nur dann, wenn das Konzern-EBIT mindestens € 9 Mio. erreicht (Floor). In den Vorstandsverträgen ab 2016 wird dieser Floor durch eine EBIT-Marge in Höhe von mindestens 5% abgelöst. Der Vorstand der LPKF AG hat für das Geschäftsjahr 2016 auf die erfolgsbezogenen Komponenten seiner Vergütung verzichtet.

Zuflüsse für das Berichtsjahr

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen des DCGK sind die Festvergütung und Nebenleistungen in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Durch den Verzicht der Vorstandsmitglieder auf die erfolgsbezogenen Vergütungskomponenten im Geschäftsjahr 2016 ergeben sich weder Zuflüsse aus den einjährigen variablen Vergütungsbestandteilen noch aus mehrjährigen variablen Vergütungen, da keine der Planlaufzeiten des LTI 2 im Berichtsjahr endete. Den Empfehlungen des DCGK folgend, entspricht der Versorgungsaufwand den zugesagten Beiträgen zur Altersvorsorge, obwohl diese keinen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2016 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.108 (2015: T€ 1.462). Davon entfielen T€ 1.094 auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive Nebenleistungen, die im Berichtsjahr 2016 vollständig zur Auszahlung kamen.

Auf die variablen Vergütungsbestandteile entfielen insgesamt T€ 0.

Zuflüsse (Ist)	Dr. Ingo Bretthauer		Bernd Lange		Kai Bentz		Dr. Christian Bieniek		Gesamtsumme	
	Vostandsvorsitzender CEO		Vorstand CTO		Vorstand CFO		Vorstand COO			
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Festvergütung	325	325	243	243	203	213	210	210	981	991
Nebenleistungen	38	40	22	23	18	20	20	20	98	103
Summe	363	365	265	266	221	233	230	230	1.079	1.094
Einjährige variable Vergütung										
STI 1 EBIT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
STI 2 EBIT/Mitarbeiter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung										
LTI 1 Qualität (3 Jahre)	117	0	94	0	79	0	79	0	369	0
LTI 2 Optionen (4 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstiges										
Summe	117	0	94	0	79	0	79	0	369	0
Versorgungsaufwand	0	0	7	7	7	7	0	0	14	14
Gesamtvergütung gem. DCGK (Zufluss)	480	365	366	273	307	240	309	230	1.462	1.108
Aktienbasierte Vergütung gem. HGB/DRS 17 (für LTI 2 Optionen)	66	0	33	0	33	0	33	0	165	0
Gesamtbezüge gem. HGB/DRS 17 (Zufluss)	546	365	399	273	340	240	342	230	1.627	1.108

Zusagen an Mitglieder des Vorstands bei Beendigung der Tätigkeit

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrags verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Leistungsorientierte Pensionszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur betrieblichen Altersvorsorge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um beitragsorientierte Zusagen. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 511 (Vorjahr: T€ 520), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

An Ruhegehältern für ein ehemaliges Vorstandsmitglied wurden im Geschäftsjahr T€ 17 (Vorjahr: T€ 17) ausgezahlt.

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.12.2016	30.09.2016	30.06.2016	31.03.2016
Dr. Ingo Bretthauer	60.000	60.000	60.000	60.000
Bernd Lange	35.000	35.000	35.000	35.000
Kai Bentz	17.600	17.600	17.600	17.600
Dr. Christian Bieniek	1.500	1.500	1.500	1.500
Aufsichtsrat				
Dr. Heino Büsching	10.000	10.000	10.000	10.000
Bernd Hackmann	125.600	125.600	125.600	125.600
Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	2.000	2.000	2.000	2.000

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Grundvergütung, die von der Hauptversammlung durch Beschluss festgelegt wird und zahlbar ist nach Ablauf des Geschäftsjahrs. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten und der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen Grundvergütung. Die feste Grundvergütung des einzelnen Mitglieds des Aufsichtsrats wurde mit Beschluss der Hauptversammlung 2011 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2011 auf

einen Betrag von T€ 40 festgesetzt. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016 wurde ab 1. Januar 2017 die feste Grundvergütung auf T€ 32 festgesetzt.

Eine erfolgsorientierte Vergütung entfällt erstmals für das am 1. Januar 2016 begonnene Geschäftsjahr durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2016.

Die Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

		Dr. Heino Büsching (Vorsitzender)	Bernd Hackmann (stellv. Vors.)	Prof. Dr.-Ing. Erich Barke	Gesamt- summe
in T€					
Fixvergütung	2016	80	60	40	180
	2015	80	60	40	180
Variable Vergütung	2016	0	0	0	0
	2015	2	2	2	6
Summe Vergütung	2016	80	60	40	180
	2015	82	62	42	186

Aufsichtsratsmitglieder

Dr. Heino Büsching
(Vorsitzender)

Rechtsanwalt / Steuerberater bei CMS Hasche Sigle,
Partnerschaft von Rechtsanwälten und Steuerberatern
mbH, Hamburg

Bernd Hackmann
(stellvertretender Vorsitzender)

Berater von Technologieunternehmen
vormals: Vorstandssprecher der LPKF Laser & Electronics
AG

Aufsichtsratsvorsitzender der Viscom AG, Hannover
Aufsichtsratsmitglied der SLM Solutions Group AG,
Lübeck

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke

pensionierter Professor der Leibniz Universität, Hannover
vormals: Präsident der Leibniz Universität, Hannover

Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften:

Esso Deutschland GmbH, Hamburg
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
hannoverimpuls GmbH, Hannover
Solvay GmbH, Hannover

Zahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich folgende Mitarbeiter beschäftigt:

	Anzahl	Vorjahr
Produktion	32	85
Vertrieb	50	70
Entwicklung	88	113
Verwaltung	73	94
Service	24	35
Geringfügig Beschäftigte	0	8
Summe	267	405

Zudem werden durchschnittlich 20 Auszubildende beschäftigt.

Angaben über mitgeteilte Beteiligungen an der Gesellschaft

Die nachfolgenden Personen haben uns mitgeteilt, dass sie im Jahr 2016 die Schwelle von 3% überschritten haben:

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 16.12.2016 die Schwelle von 15% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 15,02% (das entspricht 3.345.808 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind 5,02% (1.118.808 Stimmrechte) der Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz gemäß § 22 WpHG zuzurechnen.

Die Bantleon Bank AG, Zug, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, Deutschland, am 27.10.2016 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,24 % (das entspricht 721.528 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 3,24% (721.528 Stimmrechte) gemäß § 21 WpHG direkt zuzurechnen.

Herr Jörg Bantleon, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, Deutschland, am 16.09.2016 die Schwelle von 10% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag

10,00% (das entspricht 2.227.000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 10,00% (2.227.000 Stimmrechte) gemäß § 21 WpHG direkt zuzurechnen.

Alle weiteren Stimmrechtsmitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz haben die Unterschreitung der Schwelle von 3% übermittelt und sind unter www.lpkf.de/investor-relations/aktie/stimmrechtsmitteilungen.htm veröffentlicht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Die LPKF Laser & Electronics AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€214.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Konzernabschluss und Gewinnverwendung

Die Gesellschaft stellt einen gemäß § 291 HGB i.V.m. § 315 a HGB befreienden Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von € 1.201.183,01 ausgewiesenen Bilanzverlust der LPKF AG auf neue Rechnung vorzutragen.

Garbsen, 21. März 2017

LPKF Laser & Electronics AG

Dr. Ingo Bretthauer

Bernd Lange

Kai Bentz

Dr.-Ing. Christian Bieniek

**Anlagenspiegel für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Anlagevermögen											
I. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen und ähnliche Rechte	8.456.836,18	958.352,94	36.089,84	0,00	9.379.099,28	7.627.009,67	542.682,82	33.534,16	8.136.158,33	1.242.940,95	829.826,51
	8.456.836,18	958.352,94	36.089,84	0,00	9.379.099,28	7.627.009,67	542.682,82	33.534,16	8.136.158,33	1.242.940,95	829.826,51
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.505.572,32	49.000,00		0,00	24.554.572,32	5.546.122,68	776.737,91	0,00	6.322.860,59	18.231.711,73	18.959.449,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.413.790,96	622.052,36	62.192,74	-45.046,19	5.928.604,39	2.876.972,89	623.850,46	53.400,30	3.447.423,05	2.481.181,34	2.536.818,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.188.644,75	494.363,82	40.547,70	45.046,19	9.687.507,06	4.651.835,41	1.139.090,86	30.373,64	5.760.552,63	3.926.954,43	4.536.809,34
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	39.108.008,03	1.165.416,18	102.740,44	0,00	40.170.683,77	13.074.930,98	2.539.679,23	83.773,94	15.530.836,27	24.639.847,50	26.033.077,05
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.804.381,20	0,00	0,00		15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	15.804.381,20
	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	0,00	0,00	0,00	0,00	15.804.381,20	15.804.381,20
	63.369.225,41	2.123.769,12	138.830,28	0,00	65.354.164,25	20.701.940,65	3.082.362,05	117.308,10	23.666.994,60	41.687.169,65	42.667.284,76

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. März 2017

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jens Wedekind
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer